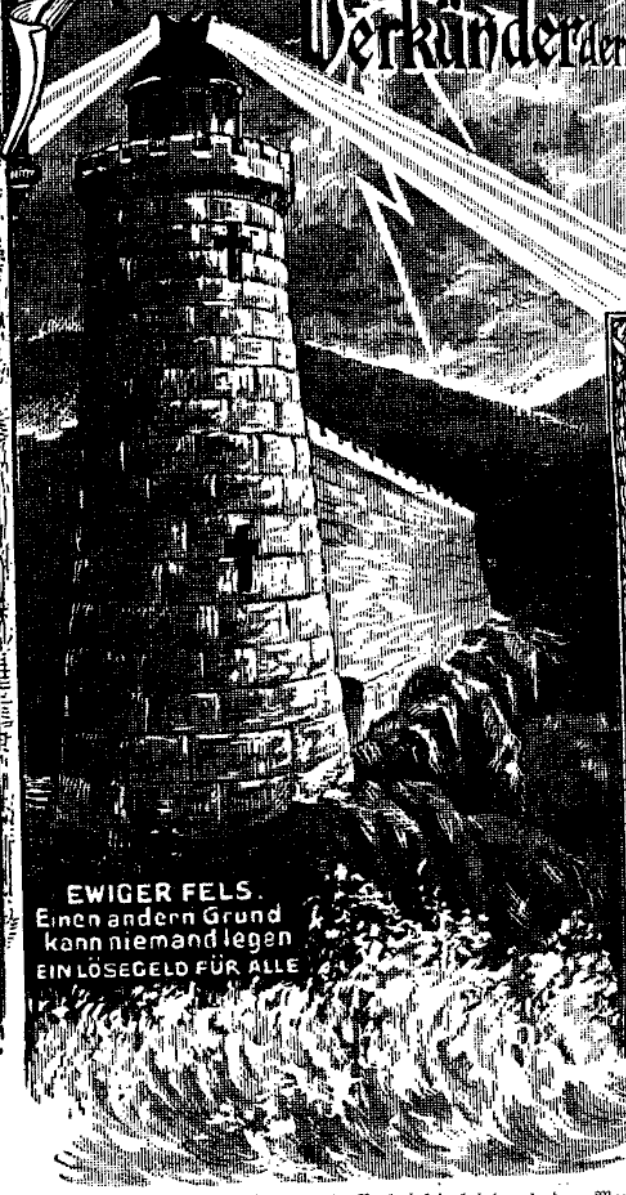
DER WACHTTURM

und Verkünder der Gegenwart Christi



„Wächter, wie weit ist's in der Nacht?"
„Der Morgen kommt, und auch eine Nacht!"
Jes. 21, 11.

33. Jahrgang 15. Januar Nummer 2

1928, seit Adam: 6056

Inhaltsverzeichnis

Seite
Ein Grund für Gottes Rache 19
Das Königreich Gottes vorgeschattet 26
Der Erretter 28
Römer 8 : 17 (Gedicht) 32

Auf meine Warte will ich treten und auf den Turm mich stellen, und will spähen, um zu sehen, was er mit mir reden wird, und was ich erwidern soll meinen Anklägern.
Habakuk 2 : 1.

Auf der Erde Bedrängnis der Nationen in Ratlosigkeit bei brausendem Meer und Wasserwogen [wegen der ruhelosen, unzufriedenen Völkermassen], indem die Menschen verschmachten vor Furcht und Erwartung der Dinge, die über den Erdkreis [die menschliche Gesellschaft] kommen, denn die Kräfte der Himmel [der Einfluß und die Macht der Kirchen] werden erschüttert werden. Wenn ihr dies geschehen sehet, erkennet, daß das Reich Gottes nahe ist. Blicket auf, hebet eure Häupter empor, frohlocket, denn eure Erlösung naht. (Lukas 21)

Diese Zeitschrift und ihre heilige Mission.

Diese Zeitschrift wird veröffentlicht durch die Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, um den Menschen zu helfen, den göttlichen Plan zu verstehen. Sie trifft Vorkehrung für ein systematisches Bibelstudium, an dem alle ihre Leser regelmäßig teilnehmen können. Sie kündigt Hauptversammlungen an und gibt Berichte darüber. Die Internationalen Sonntags-Schul-Lektionen werden in Harmonie mit der Schrift behandelt.

Diese Zeitschrift hält sich streng an die Bibel als Gottes geoffenbartes Wort der Wahrheit. Sie steht fest auf dem großen Lösegeld-Opfer als der Fundamental-Lehre, nach welcher alle anderen Lehren gemessen werden. Sie ist frei von Parteien, Sekten und menschlichen Glaubensbekenntnissen. Sie nimmt keinen dogmatischen Standpunkt ein, sondern fordert vertrauensvoll zu einer sorgfältigen Prüfung ihrer Darlegungen im Lichte des unfehlbaren Wortes Gottes auf. Sie läßt sich nicht in Streitigkeiten ein und ihre Spalten sind für keinerlei persönliche Dinge offen.

Was uns die Heilige Schrift deutlich lehrt:

Daß Jehova der allein wahre Gott ist, der Schöpfer Himmels und der Erde, und daß er von Ewigkeit zu Ewigkeit ist; daß der Logos der Anfang der Schöpfung Gottes war; daß der Logos Mensch wurde; daß er jetzt der Herr Jesus Christus in Herrlichkeit ist, bekleidet mit aller Macht im Himmel und auf Erden.

Daß Gott die Erde für den Menschen schuf, einen vollkommenen Menschen für die Erde schuf und ihn auf die Erde setzte; daß der Mensch Gottes Gesetz willentlich übertrat und zum Tode verurteilt wurde; daß infolge Adams sündiger Tat alle Menschen als Sünder geboren sind und ohne Recht auf Leben.

Daß Jesus ein menschliches Wesen wurde, um der Erlöser des Menschen zu werden; daß er sein Leben als Lösegeld für den Menschen gab und dadurch den Loskaufpreis beschaffte; daß Jesus als göttliches Wesen von den Toten auferstand in den Himmel auffuhr und den Wert seines menschlichen Opfers als Lösegeldpreis für den Menschen darstellte.

Daß während vieler Jahrhunderte Gott durch Christus die Glieder seiner Kirche auserwählte, welche den Leib Christi bilden; daß die Mission der Kirche ist, den Fußstapfen ihres Herrn Christus Jesus zu folgen, in seiner Ebenbildlichkeit zu wachsen, ein Zeugnis für den Namen und Plan Jehovas zu geben und schließlich mit Christus Jesus im himmlischen Königreich verherrlicht zu werden; daß Christus, Haupt und Leib, den „Samen Abrahams" bildet, durch den alle Geschlechter der Erde gesegnet werden sollen.

Daß die Welt zu Ende ist; daß der Herr Jesus zurückgekehrt und jetzt gegenwärtig ist; daß Jehova Christus auf seinen Thron gesetzt hat und nun allen Nationen und Völkern gebietet, auf ihn zu hören und ihm zu gehorchen.

Daß die Hoffnung der Völker der Erde die Wiederherstellung zu menschlicher Vollkommenheit während der Herrschaft Christi ist; daß die Herrschaft Christi jedermann eine Gelegenheit einer günstigen Prüfung auf Leben bieten wird, und daß die Gehorsamen ewig auf Erden in einem Zustande des Glücks leben werden.

Diese monatlich zweimal erscheinende Zeitschrift
ist direkt vom Verlag zu beziehen. :- Vierteljährlich 60 Pfg.
Bei Zusendung unter Streifband 20 Pf. Porto extra
Bezugspreis für ein Jahr für die Schweiz Frs. 6.—
für Frankreich, Belgien und Saargebiet: Jeweils nach Tageskurs
Bestellungen und Korrespondenzen sind zu adressieren an die

Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft
Magdeburg (Deutschland), Leipziger Straße 11—12
Postscheckkonto Magdeburg 4042, Telefon 40504, 40505

Für die Schweiz: Watch Tower Bible and Tract Society, Bern, Allmendstraße 39, Postscheckkonto Bern III 5..19 (für die Schweiz und Lille 152.22 für Frankreich) — für Dänemark: Kopenhagen, Ole Suhrsgade 4 — für Schweden: Stockholm, Drottninggatan 83 — für Norwegen: Oslo Parkveien 60 — für England: London W 2, 34 Craven Terrace — für Australien: 495 Collins St. Melbourne, Australia — für Südafrika: 6 Leliestr., Cape Town, South Africa — für Finnland: Helsinki, Temppelikatu 14 — für Holland: Boskoop Z. H. Wachtoren Bybel en Tractaat Genootschap, Postbox — für Amerika: Watch Tower Bible and Tract Society, 117 Adams Str. Brooklyn N. Y., U. S. A.

Herausgeber-Komitee: J. F. Rutherford, W. E. Van Amburgh, J. Hemery, R. H. Barber, E. J. Coward.

Überweisungen.

Alle der Gesellschaft für ihr Werk gesandten Beträge sollten auf den Namen der Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, in Amerika vorzugsweise durch „postal money order" und in den übrigen Ländern auf die betreffenden Postscheck-Konten überwiesen werden. In allen Fällen sollte die Anweisung an die Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft zahlbar ausgestellt sein. Dadurch wird Verwirrung vermieden und richtige Gutschrift erteilt.

Frei für die Armen des Herrn: Alle Bibelforscher, die wegen hohen Alters oder anderer Gebrechlichkeit oder Notlage den Wachtturm nicht bezahlen können, erhalten denselben auf schriftliches Ersuchen frei auf ein Jahr. Zur Erneuerung auf ein weiteres Jahr genügt ein Gesuch per Postkarte. Es ist unser besonderer Wunsch, daß alle solche Freunde der Wahrheit fortdauernd in unseren Leserlisten stehen und in Fühlung mit den Schriftstudien usw. bleiben.

Schriftstudien:

Band 1. — Der Göttliche Plan der Zeitalter. Dieser Band ist besonders dazu bestimmt, den göttlichen Plan deutlich zu machen. Er beginnt damit, dem Leser den Glauben an Gott zu befestigen und an die Bibel, als die göttlich inspirierte Offenbarung. Er verfolgt den darin geoffenbarten herrlichen Plan und zeigt, welche Teile dieses Planes vollendet sind, und welche noch während des Millenniumtages vollendet werden müssen, unter welchen Regeln und zu welchem Zweck.

Band 2. — Die Zeit ist herbeigekommen. Solche, die das segensreiche Werk des Millenniums (durch Band 1) wertschätzen gelernt haben, sind bereit zu lernen, was Gott betreffs der Zeit und Zeitpunkte in seinem Wort geoffenbart hat — was dieser Band darstellt. Er bietet eine vollständige Bibelchronologie; behandelt die Art und Weise der Wiederkunft unseres Herrn; den Menschen der Sünde, den Antichrist; der Erde großes Jubeljahr; Christi Königreich usw. —

Band 3. — Dein Königreich komme! Dieser Band handelt von den prophetischen Zeitabschnitten von Daniel und der Offenbarung; den 2300 Tagen, den 1290 Tagen, den 1335 Tagen, dem Werk der jetzt voranschreitenden Ernte; der Rückkehr der Gnade Gottes zu Israel; der Großen Pyramide und ihrer wunderbaren Übereinstimmung mit dem prophetischen Zeugnis usw.

Band 4. — Der Krieg von Harmagedon. Hierin wird gezeigt, daß die Auflösung der gegenwärtigen Ordnung der Dinge angefangen hat, und daß alle vorgeschlagenen Heil- und Hilfsmittel wertlos und nicht imstande sind, das vorhergesagte schreckliche Ende abzuwenden. Er betrachtet in den Ereignissen der Zeit die Erfüllung von Prophezeiungen — insbesondere unseres Herrn große Prophezeiung von Matth. 24 und Sacharja, Kap. 14 : 1—9.

Band 5. — Die Versöhnung des Menschen mit Gott. In diesem Band wird ein höchst wichtiger Gegenstand behandelt — das Zentrum, gleichsam die Nabe am Rade, um die sich alle Teile des Planes göttlicher Gnade drehen. Derselbe ist der sorgfältigen und gebetsvollen Betrachtung wert. Von der dichten Finsternis befreit zu werden, die allgemein dieses Thema umhüllt, bedeutet ein Sehen des wahrhaftigen Lichtes, wie es hell leuchtet, und ein Begreifen mit allen Heiligen der Länge und Breite, Höhe und Tiefe der göttlichen Gnade.

Leiter des deutschen Büros und verantwortlicher Schriftleiter: P. J. G. Balzereit, Magdeburg.
Druck und Verlag: Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, Magdeburg, Leipziger Straße 11—12.

Der WACHT TURM und
VERKÜNDER DER GEGENWART CHRISTI

33. Jahrgang | Magdeburg — 15. Januar — Brooklyn | Nummer 2

Ein Grund für Gottes Rache

„Die Erde ist entweiht unter ihren Bewohnern; denn sie haben die Gesetze übertreten, die Satzung überschritten, gebrochen den ewigen Bund. Darum hat der Fluch die Erde verzehrt, und es büßen ihre Bewohner; darum sind verbrannt der Erde Bewohner, und wenig Menschen bleiben übrig." — Jesaja 24 : 5, 6.

Jehova hat es durch sein Wort ganz klar gemacht, daß er beabsichtigt, seine Rache gegen die jetzige böse Welt zum Ausdruck zu bringen. Es können viele Gründe dafür angegeben werden, weshalb Gott die Erde strafen sollte. In diesem Artikel betrachten wir die oben angegebene Schriftstelle, in der gesagt wird: „Sie haben gebrochen den ewigen Bund. Darum hat der Fluch die Erde verzehrt."

2 Ein Bund wird ganz richtig als ein feierliches Abkommen bezeichnet, die darin angeführten Dinge zu tun oder nicht zu tun. Ein Bund kann von einer Partei allein gemacht werden und wird dann ein einseitiger Bund genannt, weil nur einer verpflichtet ist, die darin angeführten Bedingungen zu erfüllen. Ein von zwei Parteien geschlossener Bund kann durch ausgedrückte Worte eines Übereinkommens, oder durch eine stillschweigende Folgerung geschlossen werden. Wenn zwei Parteien an dem Bunde beteiligt sind, wird der Bund ein zweiseitiger Bund genannt, weil beide Parteien durch seine Bedingungen gebunden sind. Wenn eine Partei sich bindet, indem sie die Bedingungen des Bundes in Worte kleidet, und die andere Partei den daraus hervorgehenden Nutzen annimmt und den Versuch macht, irgendeinen Teil des Bundes zu erfüllen, dann ist die letztere durch ihre Verfahrungsweise allen Bedingungen des Bundes unterworfen. In ihrer Handlung liegt ihre völlige Zustimmung zu allen Bestimmungen des Übereinkommens oder Bundes. Mit anderen Worten, jemand kann nicht willentlich die Wohltaten des Bundes in Empfang nehmen, ohne zu gleicher Zeit jedem Teil des Bundes verpflichtet zu sein. Diese abstrakten Regeln haben Bezug auf den Bund, den wir hier erörtern.

Ewiger Bund

3 In dem Texte, den wir erörtern, heißt es: „Sie haben den ewigen Bund gebrochen." Welcher Bund ist der ewige Bund? Wann wurde er geschlossen und zwischen welchen Parteien wurde er geschlossen? Werden mehrere ewige Bündnisse in der Schrift genannt? Die letzte Frage kann mit Gewißheit dahin beantwortet werden, daß in der Schrift nicht allein einem Bunde unter Ausschluß aller anderen angeführten Bündnisse die Bezeichnung ewiger Bund gegeben wurde. Es gibt tatsächlich mehrere Bündnisse, die in der Schrift als der „ewige Bund" bezeichnet werden. Solche Bündnisse dauern ewiglich, weil Gott seine festgesetzten Pläne nicht ändert.

4 Der Bericht der Heiligen Schrift enthält keinen besonderen Bund zwischen Gott und Adam. Gott sagte Adam, was er essen und was er nicht essen sollte, und was die Strafe für die Übertretung dieser Gebote sein würde. Später tötete Kain, der Sohn Adams, vorsätzlich Abel. Warum tötete Gott Kain nicht für diese böse Tat? Die Gesetze Gottes sind Regeln für die Handlungsweise, und seine Gesetze verändern sich nicht. Später sagte Gott in bestimmten Worten in seinem Gesetz: „Du sollst nicht töten." Die Handlung Kains war gewiß eine Verletzung des Gesetzes Gottes. Kain konnte aber keine Kenntnis von dem Gesetze haben, bis Gott es bekannt machte. Gott hatte kein Übereinkommen mit ihm getroffen, daß er sich des Mordes enthalten sollte, und hatte also sein Gesetz bezüglich eines solchen Verbrechens nicht bekannt gemacht. Das scheint ein guter Grund dafür zu sein, daß Gott zuließ, daß Kain noch eine Zeitlang nach seinem Verbrechen weiterlebte, und daß er ein Zeichen an Kain machte, damit kein Mann ihn erschlüge. — 1. Mose 4 : 14.

5 Die erste Stelle in der Bibel, wo ein Bund erwähnt ist, befindet sich in 1. Mose 6 : 18. Dort sagte Gott dem Noah, daß er seinen Bund mit ihm errichten würde in Verbindung mit der Arche, und daß die Arche ein Mittel der Errettung für Noah und seine Familie sein sollte. Noah war der erste Mensch, mit dem Gott einen in Worte gekleideten Bund schloß.

Das Leben geheiligt

6 Nach Beendigung der Flut gingen Noah und seine Familie aus der Arche hinaus. Noah baute einen Altar und opferte auf ihm seine Brandopfer von Vieh und Vögeln für Jehova. Darauf segnete Gott Noah und seine Familie und gebot ihnen, fruchtbar zu sein und sich zu mehren und die Erde zu füllen. Zu gleicher Zeit machte Gott mit Noah einen Bund, der auch jedes lebende Wesen einschloß. Dieser Bund wird von dem Herrn „der ewige Bund" genannt. Bei dieser Gelegenheit erklärte Gott sein Gesetz bezüglich des Lebens. Der Bericht der Heiligen Schrift zeigt klar und deutlich, daß Noah und seine Nachkommenschaft stets einige der Segnungen des

damals geschlossenen Bundes für sich in Anspruch genommen haben, und daß deshalb Noah und seine ganze Nachkommenschaft allen Bestimmungen des Bundes unterworfen sind.

7 Gott sagte Noah, daß jedes lebende Wesen Speise für ihn sein sollte, daß er jedoch nicht das Blut essen dürfe, weil das Leben in dem Blute ist. „Die Furcht und der Schrecken vor euch sei auf allem Getier der Erde und auf allem Gevögel des Himmels! Alles was sich auf dem Erdboden regt und alle Fische des Meeres, in eure Hände sind sie gegeben: alles was sich regt, was da lebt, soll euch zur Speise sein; wie das grüne Kraut gebe ich es euch alles. Nur das Fleisch mit seiner Seele, seinem Blute, sollt ihr nicht essen; und wahrlich, euer Blut, nach euren Seelen, werde ich fordern; von jedem Tiere werde ich es fordern; und von der Hand des Menschen, von der Hand eines jeden, seines Bruders, werde ich die Seele des Menschen fordern. Wer Menschenblut vergießt, durch den Menschen soll sein Blut vergossen werden, denn im Bilde Gottes hat er den Menschen gemacht." — 1. Mose 9 : 2—6.

8 Ohne Zweifel bilden die Worte des sechsten Verses einen Teil des oben angeführten Bundes und stellen den ewig bestehenden Grundsatz auf, daß Gott der Lebengeber ist, und daß niemand, ohne Strafe dafür zu erleiden, das Leben nehmen kann, er sei denn von Gott als Diener oder Vollstrecker dazu beauftragt, oder daß ihm von Gott die Erlaubnis dazu erteilt wurde. Später gab Gott den Israeliten seine Satzungen, die eine genaue Darlegung seines Gesetzes sind. In diesen Satzungen wird ausdrücklich gesagt: „Du sollst nicht töten."

9 Das Gesetz Gottes traf in so sorgfältiger Weise schützende Bestimmungen für das menschliche Leben, daß sogar derjenige, der einen anderen durch Zufall oder aus Versehen oder unwissentlich, ohne Bosheit, Haß oder schlechte Absicht tötete, für seine Handlung dem Tode verfallen war, wenn er nicht rechtzeitig zu einer der Zufluchtsstädte entfloh, wodurch er vor dem Tode bewahrt wurde. — 4. Mose 35 : 11—28.

10 Die in dem Bunde mit Noah niedergelegten Gesetzesbestimmungen zeigen deutlich an, daß niemand ohne weiteres Vieh oder überhaupt irgendwelche Geschöpfe erschlagen darf, nur um seine Lust zu töten zu befriedigen. Er darf aber das Leben von Tieren nehmen, um die für die Aufrechterhaltung seines eigenen Lebens und des Lebens seiner Familie notwendige Nahrung zu beschaffen. Die in den oben angeführten Versen fünf und sechs gegebenen Bestimmungen, die einen Teil des Bundes und zwar den wichtigsten Teil desselben bilden, sind ein feierlicher Ausdruck des Willens Gottes hinsichtlich der Heiligkeit oder Unantastbarkeit des Lebens. Der dort ausgesprochene Hauptgedanke ist, daß Gott den Menschen in seinem Bilde schuf und ihm Leben gab, und daß kein Mensch dieses Leben mit Recht fortnehmen darf, es sei denn als Vollstrecker mit Erlaubnis und unter Leitung Jehovas. Wenn ein Mensch die Verantwortung auf sich nimmt, ein menschliches Leben zu nehmen, bestimmt Gottes Gesetz, daß der Totschläger von einem Menschen erschlagen werden soll; und der Totschläger wird der Bluträcher genannt.

11 Als Gott sein Gesetz in seinen Einzelheiten an Israel gab, betonte er die Bedeutung dieser Anordnung, indem er sie genauer erklärte. Er sagte, daß das Blut, welches mit Unrecht vergossen wird, das Land entweiht. „Das Blut, das entweiht das Land; und für das Land kann keine Sühnung getan werden wegen des Blutes, das darin vergossen worden, außer durch das Blut dessen, der es vergossen hat." — 4. Mose 35 : 33.

12 Dies steht genau im Einklang mit der Erklärung des Propheten Jesaja in dem zu Anfang dieses Artikels angeführten Texte. Diese beiden Schriftstellen weisen zurück auf die Bestimmungen des Bundes, den Gott mit Noah über die Heiligkeit des menschlichen Lebens schloß.

13 In dem Bunde mit Noah gab Gott die Verheißung, daß niemals wieder eine Wasserflut über die Erde kommen sollte, um alles Fleisch zu zerstören. Das ist aber nicht der ganze Bund. Die Menschen sind gewöhnlich von der Annahme ausgegangen, daß sie für alle Zeiten die Wohltaten dieses Teiles des Bundes beanspruchen können, ohne für den anderen Teil verantwortlich zu sein. Menschen und Nationen, die die Vorteile dieses Teiles des Bundes hinsichtlich der Bewahrung alles Fleisches vor der Zerstörung durch die Flut für sich in Anspruch genommen haben, sind durch jeden Teil des Bundes gebunden, auch wenn manche gedacht haben, daß dieser Teil der ganze Bund ist. Wenn der ganze Bund darin besteht, daß Gott nicht wieder alles Fleisch durch eine Wasserflut vernichten wird, dann konnte Gott diesen Bund halten und trotzdem, wenn es ihm als notwendig erschien, alles Fleisch durch irgendwelche andere Mittel zerstören.

14 Die Worte des Bundes zeigen aber gerade, daß die Verheißung, daß es niemals wieder eine große Flut geben würde, nicht der wichtigste Teil des Bundes ist. Gott sagte: „Ich errichte meinen Bund mit euch; und nicht mehr soll alles Fleisch ausgerottet werden durch die Wasser der Flut, und keine Flut soll mehr sein, die Erde zu verderben." — 1. Mose 9 : 11.

15 Der ganze Zusammenhang des Textes muß hier hinzugenommen werden, und das, was als das Gesetz zum Ausdruck gebracht wird, ist notwendigerweise ein Teil des Bundes. Man beachte, daß Gott sagte: „Ich errichte meinen Bund mit euch", und daß er darauf zeigt, daß das Verhindern einer anderen großen Flut ein Teil des Bundes ist.

16 Der Bund schloß auch jedes Geschöpf ein, das Leben hatte. Um die Menschen an den Bund zu erinnern, wurde ein Zeichen des Bundes gegeben. „Gott sprach: Dies ist das Zeichen des Bundes zwischen mir und euch und jeder lebendigen Seele, die bei euch ist, auf ewige Geschlechter hin: Meinen Bogen setze ich in die Wolken, und er soll das Zeichen des Bundes sein zwischen mir und der Erde. Und es wird geschehen, wenn ich Wolken über die Erde führe, so soll der Bogen in den Wolken erscheinen, und ich werde meines Bundes gedenken, der zwischen mir und euch ist und jedem lebendigen Wesen, von allem Fleische; und nicht mehr sollen die Wasser zu einer Flut werden, alles Fleisch zu verderben. Und der Bogen wird in den Wolken sein; und ich werde ihn ansehen, um zu gedenken des ewigen Bundes zwischen Gott

und jedem lebendigen Wesen von allem Fleische, das auf Erden ist." — 1. Mose 9 : 12—16.

17 Der Regenbogen ist das Zeichen des geschlossenen Bundes und dessen, was er umfaßte. Er ist ein Zeichen der Heiligkeit des Lebens. Wenn die Menschen auf dieses Zeichen blicken und es verstehen, würden sie wissen, daß es die Bedeutung hat, daß das Leben eine heilige Sache ist und nicht ohne gerechte Vollmacht seitens Jehovas genommen werden darf. Der Regenbogen ist das Zeichen des ganzen Bundes, wie klar aus den Worten des Herrn ersichtlich ist. „Das ist das Zeichen des Bundes, den ich errichtet habe zwischen mir und allem Fleische, das auf Erden ist." — 1. Mose 9 : 17.

18 Es ist offenbar, daß Gott beabsichtigte, daß der Mensch bei der Betrachtung des Regenbogens bedenken soll, daß alles Leben von Jehova ausgeht, daß das Leben eine heilige Sache ist und nicht ungestraft genommen werden kann. Dieser Bund ist daher ein ewiger Bund, weil Gott ihn den ewigen Bund nennt, und weil er auf ewig bestehen muß. Gott wird niemals die von ihm ausgesprochene Regel über die Heiligkeit des Lebens ändern.

Die Erde

19 Der Prophet Gottes sagt: „Die Erde ist entweiht worden unter ihren Bewohnern", und er erklärt darauf, daß eine der Ursachen der Entweihung darin besteht, „weil sie den ewigen Bund gebrochen haben." (Jesaja 24 : 5) In der Sprache des Sinnbildes bedeutet die Erde die sichtbare Organisation oder Regierungsform unter den Menschen auf Erden. Die Welt umfaßt sowohl den Himmel als auch die Erde, das heißt, sowohl den sichtbaren als auch den unsichtbaren Teil der Organisation Satans. Die in Jesaja 24 : 5 genannten „Bewohner" bezeichnen besonders diejenigen, die mit den herrschenden Gewalten, aus denen die Erde besteht, sympathisieren und sie unterstützen. Das finanzielle Element hat die Verantwortung auf sich genommen, das Volk zu beherrschen, und diese Gruppe muß ebenfalls die Verantwortlichkeit für eine richtige Berücksichtigung der Rechte und Interessen des Volkes im Sinne des Gesetzes Gottes tragen. Dies würde besonders auf die Nationen Anwendung haben, die behaupten, Jehova und Jesus anzuerkennen.

20 Gott hat nicht versucht, die Angelegenheiten der Herrscher der Erde zu regeln, aber er hält solche Herrscher nach dem Maße ihrer Erkenntnis oder ihrer Gelegenheit, Kenntnis der Bestimmungen seines Gesetzes zu erwerben, verantwortlich. Gottes Bund mit Noah umfaßte alle lebenden Geschöpfe auf der Erde. Da dieser Bund sein Gesetz verkündigte, war er sein offizieller oder amtlicher Bund. Die unaufhörlich sich wiederholende Verletzung des Bundes seitens der Herrscher und Bewohner des Landes hat die Entweihung der Erde zur Folge gehabt. Der Prophet erklärt deshalb die Verletzung des ewigen Bundes als einen der Gründe des Zornes Gottes gegen die Organisation der Menschen auf Erden.

Bundesbrecher

21 Jehova ist der große Schöpfer und Lebengeber aller Geschöpfe. Er ist der Urquell des Lebens. Jedes lebende Wesen hat ein ihm zugehöriges Recht auf ein solches Maß von Leben, wie Gott es ihm zugewiesen hat. Ein jeder, der entgegen dem von Gott verordneten Wege einen anderen des Lebens beraubt, ist ein Bundesbrecher.

22 Die hauptsächlichsten Bundesbrecher auf der Erde sind die Beherrscher der Erde gewesen. Satan hat sie natürlich verleitet, einen solchen verkehrten Weg einzuschlagen. Das entbindet sie aber nicht von ihrer Verantwortung. Luzifer, als dem Oberherrn des Menschen, wurde die Macht des Todes über diejenigen gegeben, die das Gesetz Gottes übertraten. Luzifer trotzte Gott, wurde Satan, der Vater der Lüge und ein Mörder. Er hat menschliche Leben genommen, gerade wie es ihm gefiel. Er hat Mordgedanken in die Herzen der Menschen gepflanzt und die Ausübung vieler Mordtaten veranlaßt. Er trieb die Menschen an, Gott zu trotzen und Bundesbrecher zu werden.

Nimrod

23 Es scheint gewiß zu sein, daß Gott die Menschen vor den wilden Tieren beschützt hätte, wenn sie ihm gehorsam gewesen wären. Gott sagte zu Noah, daß jedes Tier der Erde und alle Vögel des Himmels vor ihm Furcht und Schrecken haben sollten. Dies bedeutet offenbar, daß Gott alle diejenigen, die ihm gehorchen, vor den Angriffen wilder Tiere beschützen würde; damit wird jede Entschuldigung für deren Tötung, ausgenommen für leibliche Nahrung, hinfällig. Früh im Anfang der menschlichen Geschichte verleitete Satan die Menschen, die Vorkehrungen Gottes für Schutz und Fürsorge zu mißachten.

24 Nimrod war ein Enkel Hams, eines Sohnes Noahs. Nimrod begann ein Mächtiger auf der Erde zu werden. (1. Mose 10 : 8) Satan erwählte Nimrod, um mit ihm seine Organisation unter den Menschen zu beginnen. Nimrod war ein blutdürstiger Mann. Offenbar begannen die wilden Tiere für die Menschen auf der Erde gefährlich zu werden. Anstatt der Zusicherung Gottes für die Beschützung der Menschen zu vertrauen, ließ Nimrod Gott außer acht und begann, durch die Vernichtung wilder Tiere eine Schaustellung seiner eigenen Macht zu geben. Offenbar half ihm Satan hierbei. Satan bewog darauf das Volk, Nimrod anstatt Gott zu verehren, wobei es natürlich seine Absicht war, die Gedanken der Menschen von Gott abzuwenden. Das Volk schaute dann auf Nimrod als auf seinen Beschützer und seinen Gott, der höher und erhabener als Jehova sei. „Er war ein gewaltiger Jäger vor [größer als] Jehova; darum sagt man: Wie Nimrod, ein gewaltiger Jäger vor Jehova." — 1. Mose 10 : 9.

25 Nimrod wurde ein großer Mann unter dem Volke und mißachtete nicht nur Gottes Gesetz über das Töten, sondern er trotzte dem Gesetze Gottes. Er war ein sehr böser Mensch. Er war der erste Bundesbrecher des ewigen Bundes, den Gott mit Noah schloß.

Ägypten

26 Ägypten wurde eine mächtige Nation und die erste herrschende Weltmacht, die Satan organisierte. (2. Mose 1 : 10) Es existierten wohl andere Nationen vor Ägypten, aber Ägypten war die erste herrschende Weltmacht. Diese Nation verließ sich auf ihre militärische Stärke. Ihre Regierung war grausam und streng und spiegelte den Geist Satans wider.

27 Gottes auserwähltes Volk war in Ägypten wohnhaft. Es war ein friedliches und arbeitsames Volk. Pharao bemerkte, daß die Israeliten sich sehr schnell vermehrten, und unter dem Vorwande, daß die Israeliten der militärischen Macht Ägyptens gefährlich werden könnten, befahl dieser Herrscher, alle männlichen Kinder der Israeliten zu töten. (2. Mose 1 : 10—22) Die Erde, das heißt, organisierte Regierungen auf der Erde, wurde dort durch die regierenden Gewalten entweiht, weil sie Gottes Gesetz gänzlich mißachteten und ein dem göttlichen Gesetz direkt entgegenstehendes über Ermordung von Kindern aufstellten. Diese Regierung hätte alle Kinder der Israeliten getötet, hätte Gott sich nicht ins Mittel gelegt und sie gerettet.

Andere Weltmächte

28 Babylon und Assyrien hatten als organisierte Mächte vor Ägypten existiert, wurden aber erst später Weltmächte. Die von jeder dieser Nationen angenommene Verhaltungsmaßregel war: „Gewalt geht vor Recht", und das bedeutet, daß die Schwachen zugrunde gehen und die Starken übrigbleiben sollen. Der Herrscher Assyriens badete sein Schwert in menschlichem Blute und versuchte dann durch seine Siege die Israeliten einzuschüchtern und sie zu veranlassen, Jehova zu verleugnen und sich der Organisation des Teufels zu ergeben. Babylon und Medo-Persien folgten derselben blutigen Laufbahn, und alle diese Weltmächte fielen. Dann wurde Griechenland die beherrschende Macht der Erde. Diese Nation bezwang durch Feuer und Schwert unter der Führung Alexanders des Großen alle Nationen der Erde. Alexander weinte dann, weil er nicht mehr menschliches Blut vergießen konnte.

29 Rom folgte als nächste Weltmacht und erreichte den Gipfelpunkt der Macht unter den Cäsaren. Mit großer Grausamkeit trat es die anderen Nationen nieder; das menschliche Leben wurde wie nichts geachtet, nur um die selbstsüchtigen Gelüste seiner Herrscher zu befriedigen. Achthundert Jahre lang erhob diese Regierung ausdrücklich den Anspruch, eine christliche Nation zu sein. Durch ihre Ansprüche anerkannte sie Jehova als Gott und Christus als König. Weil nun der ewige Bund das Leben geheiligt macht, und weil Christus diese Tatsache besonders hervorhebt, darum ist Rom tadelnswerter als die Nationen, die ihm vorausgingen. Es mißachtete das Wort Gottes vollständig. Es machte sich zur Regel und hielt daran fest, Ländergebiete durch Eroberung zu erwerben. Diese Regel bedeutet, daß der Herrscher einer Nation das Land einer anderen Nation oder Volkes auf friedliche Weise, wenn das möglich ist, an sich nehmen kann; daß er es aber an sich reißen darf, ohne Rücksicht darauf nehmen zu müssen, wieviele Menschenleben dabei zugrunde gehen, und wieviel Leiden damit verknüpft ist. Rom entweihte die Erde mit menschlichem Blute. Außer denen, die in den von Rom geführten Kriegen starben, wurden große Massen deshalb ermordet, weil sie sich als Christen bekannten und sich nicht der Kirchenherrschaft Roms fügen wollten.

30 Darauf trat Napoleon auf den Schauplatz, der Mann, der keine Achtung vor Gott oder vor seinem Worte hatte. Satan machte den Versuch, durch Napoleon eine Weltmacht des Unglaubens aufzurichten. Satan suchte dadurch sein eigenes Endziel zu erreichen, ob nun Napoleon Erfolg hatte oder nicht. Satan wußte, daß ein Weltreich des Unglaubens, falls Napoleon mit seinem Versuche Erfolg hätte, gegen Gott aufgerichtet sein würde. Wenn aber Napoleons Versuche fehlschlügen, dann würden die Ordnung liebenden Menschen in die von Satan bereits beherrschten Kirchensysteme getrieben werden. Der Sturz Napoleons ermöglichte es Satan, eine vollständigere Kontrolle über die sogenannte organisierte Christenheit zu gewinnen, mehr als es je zuvor der Fall war. Danach war es leicht, das Volk glauben zu machen, daß es die Kirchen unterstützen müßte, um sich vor einem anderen wie Napoleon zu bewahren.

31 Es ist eine interessante und bemerkenswerte Tatsache, daß Jehova einschritt und die Aufrichtung eines Weltreiches des Unglaubens verhinderte. Die Nationen, die fortfuhren, den Anspruch zu erheben, christliche Nationen zu sein, waren wegen der Erkenntnis, die sie über Gott, sein Wort und seine Pläne besaßen oder sich leicht hätten aneignen können, verantwortlicher. Bei Trafalgar vernichtete Nelson die Schiffe Napoleons. (Daniel 11 : 30) Bei Waterloo kam Napoleon zu seinem Ende. „Er wird zu seinem Ende kommen, und niemand wird ihm helfen." (Daniel 11 : 45) Napoleon tränkte das Land mit Blut und das Vergießen von Menschenblut hörte mit seinem Sturz nicht auf.

Britisches Reich

32 Darauf trat das Britische Reich in den Vordergrund. Es nimmt eine sich von allen vorhergehenden Weltmächten unterscheidende Stellung ein. In der Zusammensetzung seiner Regierung hat es die kirchlichen und politischen Elemente hervorragend gemacht. Es hat seine (sogenannten) geistlichen und seine weltlichen „Lords"; beide Teile sind aber sehr stark an weltlichen Dingen interessiert. Ihre geistlichen „Lords" behaupten, mit der Behütung der geistlichen Wohlfahrt des Volkes betraut zu sein, sie sind aber zu gleicher Zeit große Land- und Bergwerksbesitzer und haben viel mit der Regierungspolitik zu tun. Diese Nation behauptet eine christliche Nation zu sein. Sie hat auf dem Gebiet des Bibeltextes die größten Gelehrten seit den Tagen der Apostel hervorgebracht Der Anspruch, eine christliche Nation zu sein, und die Erkenntnis, die ihre Herrscher gehabt haben oder sich leicht hätten erwerben können, haben jene Nation in eine Stellung großer Verantwortlichkeit vor Gott gebracht. Wie hat sich diese Nation zu dem ewigen Bunde hinsichtlich des Vergießens menschlichen Blutes gestellt?

33 Von dem auf einer kleinen Insel gelegenen Regierungssitz sind die Beherrscher dieses Weltreiches nach allen Enden der Erde vorgedrungen und haben ihr Herrschaftsgebiet und ihr Ansehen vermehrt. Sie haben nicht gezögert, zu irgendeiner Zeit mit anderen Krieg zu führen, wenn dies für die Erreichung ihrer selbstsüchtigen Ziele notwendig erschien. Mit dem Gebetbuch in der einen und dem Gewehr in der anderen Hand sind sie mit schönen und salbungsvollen Worten und zugleich mit der größten Selbstsucht vorgegangen, um den Versuch zu machen, ihren Hunger nach Ländergebiet und Macht zu befriedigen. Sie haben ihre Missionare in alle Teile der

Erde gesandt, und wohin immer die Missionare gingen, dorthin gingen auch die Reichtum suchenden Handelsgruppen. Sie kamen zu den Chinesen und predigten im Namen Christi. Sie gebrauchten auch ihre Kanonen, um Eingang in China zu erzwingen und gleichzeitig die Opiumhändler, die neben den Missionaren hergingen, zu schützen und zu beschirmen. Diese verbreiteten ihre giftigen und Zerstörung verursachenden Handelsartikel überall im Lande und brachten unbeschreiblichen Schaden und Kummer über dieses Volk. Dies ist nur ein Beispiel ihrer Verfahrungsweise.

34 Die Geistlichkeit des britischen Weltreiches behauptet, Jesus Christus, den Friedefürsten, zu vertreten. In allen Eroberungskriegen des britischen Weltreiches um Geld und Land hat die Geistlichkeit bedingungslos den grausamen kommerziellen und militärischen Teil desselben unterstützt. Die Geistlichkeit hat tatsächlich an allen solchen ungerechten Eroberungskriegen Anteil gehabt.

35 Der Herr, der den Lauf dieser heuchlerischen Nation im voraus erkannte, beschreibt diese Weltmacht in sinnbildlicher Sprache als ein Tier mit zwei Hörnern, gleich einem Lamm, das aber redete wie der Teufel. (Offenbarung 13:11) Das Lamm ist dem Aussehen nach und tatsächlich ein harmloses Geschöpf. Die Redeweise ihrer aus den kommerziellen, politischen und kirchlichen Gruppen bestehenden Herrschern ist glatt, schlau, diplomatisch und scheinbar harmlos und darauf berechnet gewesen, andere zu täuschen und in ihr Netz zu locken, um sie dann nach Teufelsart zu verschlingen. Die Schrift bezeichnet den Teufel als einen Drachen oder Verschlinger, der seine Opfer, bevor er sie verschlingt, durch Trug und Täuschung in seine Falle lockt. Politik und Diplomatie bedeuten ein und dasselbe. Der Teufel ist ihr Urheber. Das britische Weltreich steht in der Weltdiplomatie als erstes auf der Liste und ist seinem Vater ähnlicher als irgendein anderes Weltreich.

36 Von allen selbstsüchtigen Kriegen, die von den sogenannten zivilisierten Nationen unternommen wurden, ist keiner weniger zu entschuldigen als der britische Krieg gegen die Buren in Südafrika. Diese einfachen Bauern wünschten ihr Land zu bebauen und ihre Regierung in ihrem Lande zu führen, wie es ihnen gefiel. Die Briten wollten ihr Land haben, und da sie es nicht durch ehrliche und friedliche Mittel erwerben konnten, nahmen sie ihre Zuflucht zu einem grausamen Kriege, um es auf diese Weise in Besitz zu nehmen. Als Kain den Abel ermordete, sagte Gott zu diesem Menschen, der sein Verbrechen zu verbergen suchte: „Das Blut deines Bruders schreit zu mir vom Erdboden her.“ Wer wird bestreiten, daß das Blut der Bauern in Südafrika, das den Boden ihrer Felder befleckt hat, vom Erdboden zu Gott emporschreit, und daß der Herr dieses Blut zu seiner eigenen bestimmten Zeit rächen wird?

37 Die Länder Europas könnten wohl mit einem Hahnenkampfplatz verglichen werden, wo selbstsüchtige Herrscher gegen selbstsüchtige Herrscher gekämpft, und wo die Untertanen der verschiedenen Herrscher ihr Lebensblut hergegeben haben. Die Blätter der menschlichen Geschichte sind mit Menschenblut geschrieben, und das meiste Blut war von Männern und Frauen, die keinen Krieg wünschten.

38 Die Verantwortung für solches Massenmorden ruht auf den Schultern der Herrscher, die aus den finanziellen, politischen und kirchlichen Minderheiten bestehen, und diese Organisation als Ganzes wird von der Heiligen Schrift als Erde bezeichnet. Ein Teil der Verantwortung ruht natürlich auf dem Volke, weil viele von ihnen ihre Führer in Eroberungskriegen unterstützt und dies willentlich getan haben. Es ist das gewöhnliche Verfahren gewesen, daß die selbstsüchtige Handelsgruppe, die das Land einer anderen Nation begehrte, Krieg veranlaßte, um einen Vorwand zu finden, das begehrte Land in Besitz zu nehmen; die politische Gruppe hat die Gesetze gemacht, um den Krieg durchzuführen, und die Geistlichkeit hat den Krieg geheiligt; das gewöhnliche Volk ist dann herdenweise auf die Schlachtfelder geführt und gezwungen worden, sein Blut zu vergießen, ob es nun wollte oder nicht. Nach Schluß der Kriege ließen die politischen Generäle zusammen mit der Geistlichkeit ihre Namen auf Bildern und auf Stein verewigen, und einige wurden dafür, daß sie ganze Heere in den Tod führten, sogar geadelt oder in den Fürstenstand erhoben.

Der Weltkrieg

39 Natürlich kannte der Herr den selbstsüchtigen und bösen Lauf, den die Herrscher der Nationen einschlugen, voraus. Er wußte, daß die Zeit kommen würde, da sich im Verzweiflungskampfe Nation wider Nation und Königreich wider Königreich erheben würde, und deshalb sagte er den Krieg von 1914 voraus. Dieser Krieg war wirklich ein Wettbewerb um die Oberherrschaft auf der Erde. Er war im höchsten Grade selbstsüchtig und teuflisch. Deutschland besaß ein unersättliches Verlangen, die Oberherrschaft in Europa zu gewinnen. Es schien ihm für die Durchführung seiner Absichten notwendig, Frankreich zu zerstören.

40 Das britische Reich, das sein gewöhnliches Verfahren, das durch das Tier mit seinen zwei Hörnern angezeigt wird, einschlug, trat in den Weltkrieg unter dem Vorwande ein, daß es die Unverletzlichkeit Belgiens bewahren müsse, weil diese kleine Nation von Deutschland überfallen war. Es steht indessen unbestreitbar fest, daß das britische Reich lange vor dem Einfall in Belgien völlig auf diesen Krieg vorbereitet war, und dieses widerlegt seine Erklärung oder Entschuldigung für den Eintritt in den Krieg. Das britische Reich ging in den Weltkrieg, um seine Oberherrschaft als Weltmacht aufrecht zu erhalten, und um die finanzielle und kommerzielle Politik der Erde zu kontrollieren.

41 Die heuchlerische Geistlichkeit behauptet, Christus zu vertreten, und doch predigte sie in vielen Ländern Millionen von jungen Menschen in die Schützengräben hinein und sagte ihnen dann vorsätzlich und fälschlich, daß sie, falls sie auf dem Schlachtfelde stürben, ein Teil des stellvertretenden Sühnopfers sein und direkt in den Himmel gehen würden. In einigen Kirchenbauten Englands sind Gedächtnisfenster eingesetzt worden, die veranschaulichen, wie der Priester die Seele des sterbenden Soldaten in den Himmel führt. Diese Dinge werden erwähnt, um auf die Verantwortung hinzuweisen, die auf denen ruht, die das Land entweiht haben.

42 Es gab keine gerechte Ursache oder Entschuldigung für den Eintritt Amerikas in den Weltkrieg. Es bestand keine Gefahr, daß Deutschland in amerikanisches Gebiet einfallen würde. Es sollte besonders erwogen werden, daß die Handelsinteressen des britischen Weltreiches und die Handelsinteressen Amerikas genau dieselben sind. Sie arbeiten miteinander Hand in Hand. Die Briten veranstalteten monatelang eine Stimmungsmache in Amerika, um die öffentliche Meinung gegen Deutschland aufzureizen und Amerika zu bewegen, in den Krieg einzutreten. Amerikanische Bankiers arbeiteten in dieser Verschwörung Hand in Hand mit den britischen Finanzleuten. Eine Anzahl der großen Tageszeitungen wurde aufgekauft und finanziell unterstützt, um Amerika mit aller Macht anzutreiben, in den Krieg einzutreten. Es war den Vertretern des Großgeschäftes leicht, die Geistlichkeit für den Krieg zu gewinnen, und dann diese Geistlichen als ihre Missionare auszusenden, um den Krieg zu predigen. Auf das Betreiben der Finanz- und Handelsmacht schuf die politische Gruppe ein Militärzwangsgesetz und außerdem ein grausames Spionagegesetz. Einem jeden, der den Frieden liebte, wurde der Mund geschlossen. Millionen von jungen amerikanischen Männern, die Landwirtschaft trieben und in Fabriken arbeiteten, wurden wie Vieh auf die Schiffe verladen und übers Meer befördert, um für die Geschosse anderer, die gleichfalls zwangsweise in den Krieg gebracht waren, als Zielscheiben zu dienen. Das Resultat war, daß Millionen des gewöhnlichen Volkes ihr Lebensblut opfern mußten, während die selbstsüchtigen Herrscher zurückblieben und die Geldernte einsteckten.

43 Weil einige Männer und Frauen auf der Erde den Herrn liebten und die Aufmerksamkeit auf sein Königreich der Gerechtigkeit zu lenken wünschten, gaben die Herrscher dieser sogenannten christlichen Nationen sich den Anschein, als ob sie fürchteten, daß diese wenigen Fürsprecher für Gerechtigkeit ihre selbstsüchtigen Kriegspläne hindern würden. Diese Christen wurden vor Gericht geladen und auf Grund von belanglosem und unzuständigem Zeugnis und ohne wirkliches Beweismaterial zu langen Gefängnisstrafen verurteilt. Andere wurden mißhandelt und andere getötet, weil sie darauf bestanden, aufrichtig als Christen zu wandeln, und weil sie sich weigerten, Heuchler zu sein. Dies sind nur einige der Dinge, deren die sogenannten christlichen Nationen schuldig sind.

44 Jede Nation der Christenheit hat das Gesetz des ewigen Bundes über die Heiligkeit des menschlichen Lebens gebrochen. Andere Nationen haben es natürlich auch gebrochen; aber die Nationen, die behaupteten, christliche Nationen zu sein, haben durch ihre Geschichte bewiesen, daß sie vorsätzliche Heuchler und deshalb strafwürdig sind. Als Jesus auf der Erde war, gab er dem Gesetze des ewigen Bundes über die Heiligkeit des Lebens erneut Ausdruck. Er sagte: „Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht töten; wer aber irgend töten wird, wird dem Gericht verfallen sein." — Matthäus 5 : 21.

45 Es sei bemerkt, daß in dem Dekalog oder den zehn Geboten, die Gott den Juden gab, die Bestrafung für Mord nicht angegeben ist. Spätere Satzungen, die zu einem Teil des Gesetzesbundes gemacht wurden, erklären den Tod als die Strafe. Der Dekalog sagte bloß: „Du sollst nicht töten." (2. Mose 20 : 13) Das Gericht oder die Strafe, die für das Brechen des Gesetzes über die Heiligkeit des Lebens vollstreckt werden sollte, wurde lange vorher, als Jehova den Bund mit Noah schloß, von ihm festgesetzt. Das Gesetz dieses Bundes bezog sich für alle Zeiten danach sowohl auf die Juden als auch auf alle Nationen und Völker, weil der Bund mit Noah geschlossen worden war und sich auf ihn und jedes lebende Wesen bezog.

46 Jesus sagte zu den Schriftgelehrten und Pharisäern, daß sie vor Gott verantwortlicher und tadelnswerter waren als die anderen. Sie gaben sich den Anschein, als ob sie lange beteten, und sie durchzogen die Erde, um Proselyten (Neubekehrte) zu machen, während sie zu gleicher Zeit der Witwen Häuser fraßen, die Lasten des Volkes vermehrten, viele unschuldige Menschen töteten und schließlich des Blutes des Herrn Jesus schuldig waren. (Matthäus 23 : 13—15) Nach demselben Grundsatz sind die Nationen der sogenannten Christenheit und besonders die Geistlichkeit für die Übertretung des ewigen Bundes hinsichtlich der Heiligkeit des Lebens tadelnswerter und deshalb verantwortlicher vor Gott.

Der Tag der Rache

47 Durch Gottes Propheten ist in Jesaja 63 : 4 geschrieben: „Denn der Tag meiner Rache war in meinem Herzen, und das Jahr meiner Erlösung war gekommen." Diese Prophezeiung ist ein Hinweis auf die Zeit, da der Herr seinen Zorn gegen alle ungerechten Systeme und Organisationen zum Ausdruck bringen wird. Göttliche Rache ist nicht ein Ausdruck von Bosheit. Gott kann nicht boshaft sein. Die Worte Vergeltung und Rache werden im schlechten Sinne gebraucht, wenn sie den Gedanken der Bosheit und des Hasses ausdrücken sollen. Die Rache Gottes dagegen bezeichnet die Vollstreckung der für das Brechen seines Gesetzes fälligen Strafe. Sie ist die Rechtfertigung seines Namens und seines Gesetzes. Jehova kann nicht mit sich selbst in Widerspruch sein und daher nicht gestatten, daß seine Geschöpfe sein Gesetz absichtlich übertreten, ohne daß er sie dafür zur Verantwortung zieht. Sicherlich wartet Gott, bis seine von ihm selbst festgesetzte Zeit gekommen ist, bevor er eine Mißbilligung zum Ausdruck bringt; und er hat sie bisher stets in einer solchen Weise zum Ausdruck gebracht, daß nicht bezweifelt werden kann, was gemeint ist.

48 Der Prophet sagt, daß der Fluch Gottes die Erde verzehren soll, und einer der hierfür angegebenen Gründe ist der, weil die Menschen den ewigen Bund gebrochen haben. Die Zeit für die Erfüllung dieser Prophezeiung muß kommen. Es wird die Zeit sein, da Jehova Satans Organisation stürzen und seinen eigenen Namen rechtfertigen wird. Jener Zeit entgegenblickend, ließ Gott durch seinen Propheten an die Herrscher der Erde folgende Worte richten: „Denn siehe, bei der Stadt, welche nach meinem Namen genannt ist, beginne ich Übles zu tun, und ihr solltet etwa ungestraft bleiben? Ihr werdet nicht ungestraft bleiben; denn ich rufe das Schwert über alle Bewohner der Erde, spricht Jehova der Heerscharen. Und du, weissage ihnen alle diese Worte und sprich zu ihnen: Jehova wird brüllen aus der Höhe und seine Stimme erschallen lassen aus seiner heiligen Wohnung; brüllen

wird er gegen seine Wohnstätte, einen lauten Ruf erheben, wie die Keltertreter, gegen alle Bewohner der Erde. Ein Getöse dringt bis an das Ende der Erde, denn Jehova rechtet mit den Nationen, er hält Gericht mit allem Fleisch; die Gesetzlosen gibt er dem Schwerte hin, spricht Jehova." — Jesaja 25 : 29—30.

49 Jesus nannte diese Zeit eine Zeit der Drangsal, wie sie die Welt nie zuvor gekannt hatte, und sagte, daß es die letzte Drangsal sein würde. (Matthäus 24 : 21, 22) Er erklärte, daß diese Drangsalszeit unmittelbar nach der Verkündigung der Wahrheit als ein Zeugnis über Jehova als Gott, Christus als König und die Aufrichtung des Königreiches des Himmels hereinbrechen würde. Gott erklärt durch seinen Propheten, daß eine der Ursachen dieser Drangsal darin liegt, weil die Erde, nämlich die organisierten Regierungen, und das Volk in jeder nur denklichen Weise den ewigen Bund, der mit Noah über die Heiligkeit des menschlichen Lebens geschlossen war, mißachtet haben.

50 Wenn Gott nicht energisch und tatkräftig gegen die Herrscher und das sie unterstützende Volk vorgehen würde, dann würde niemand für alle die grausamen und ungerechten Kriege, die geführt wurden, und für alles unschuldig vergossene Blut zur Verantwortung gezogen werden. Es scheint gewiß zu sein, daß Gott alle seine intelligenten Geschöpfe darüber belehren will, daß die Strafe nicht ausbleibt, wenn sein Gesetz mißachtet und verletzt und sein Name geschmäht wird, daß er vielmehr zur festgesetzten Zeit sowohl sein Gesetz als auch seinen Namen rechtfertigen wird.

Noch nicht vorüber

51 Einige vertraten die Ansicht, daß der Weltkrieg und die mit ihm verknüpfte Drangsal die letzte Drangsal der Welt war, und daß es keine weitere große Drangsal mehr geben wird. Eine solche Schlußfolgerung wird weder durch die Vernunft noch durch die Schrift begründet. Der Herr sagte den Weltkrieg voraus, aber er veranlaßte diesen Krieg nicht. Er hat die Verkündigung seiner Rache vorhergesagt und wird dafür sorgen, daß sie durch seinen großen und mächtigen Arm, Christus Jesus, ausgeführt wird. Gott wußte im voraus, daß Habgier, Selbstsucht und Bosheit der Herrscher der Christenheit 1914 zum Ausbruch kommen und in einem furchtbaren Kriege zum Vorschein treten würde. Das bezeichnete das Ende der Zeiten der Nationen und den Beginn des Sturzes der Organisation Satans. Ohne Zweifel glaubte Satan, daß es seine Gewalt über das Volk vermehren würde, wenn er die ganze Christenheit in den Krieg verwickeln könnte. Dies war auch tatsächlich der Fall. Der Ruf erscholl, daß der Weltkrieg die Volksherrschaft für alle Zukunft sicherstellen würde. Das war das heuchlerische Schlagwort Satans. Der Weltkrieg legte die ehernen Fesseln fester als je zuvor um die Arme des Volkes.

52 Gott brachte den Weltkrieg zum Stillstand, damit sein Vorhaben ausgeführt wird; wenn dies geschehen ist, dann wird Jehovas Zorn gegen die hartnäckigen und vorsätzlichen Übertreter des ewigen Bundes über die Heiligkeit des menschlichen Lebens zum Ausdruck kommen. Diese große Drangsalszeit, die als die Schlacht des großen Tages Gottes des Allmächtigen bezeichnet wird, liegt noch in der Zukunft; sie ist nahe und wird bald über die Nationen der Erde hereinbrechen.

Die Pflicht des Christen

53 Es ist Gottes Vorhaben, vor jener großen und schrecklichen Zeit den Nationen und Völkern der Erde das Zeugnis geben zu lassen, daß er Gott ist, daß Christus König ist, daß Gott seinen König auf seinen Thron gesetzt hat, und daß alle Herrscher und Völker der Erde ihn hören und ihm gehorchen sollen. Dieses Zeugnis muß von den Gesalbten des Herrn, die jetzt auf Erden sind, gegeben werden. Über die Nationen, die des Herrn Botschaft mißachten, sagt er: „Er wird sie mit eisernem Zepter zerschmettern und wie ein Töpfergefäß zerschmeißen." — Psalm 2 : 6—12.

54 Weshalb sollte irgend jemand, der behauptet, dem Herrn geweiht zu sein, zu dieser Zeit dem Dienste des Herrn entgegentreten, indem er sich weigert, an dem Zeugnisgeben für seinen Namen teilzunehmen? Welchen Grund könnte irgend jemand, der den Herrn liebt, dafür angeben, daß er nicht freudig an dem Dienst von Haus zu Haus für die Verkündigung von Gottes Königreich und seines Tages der Rache, wie er es geboten hat, Anteil nimmt? Die, welche dem Dienste entgegentreten und andere an der Teilnahme am Dienste zu hindern suchen, sind Gott gewiß nicht gehorsam. Sofort entsteht die Frage: Sind solche wirklich in der Wahrheit und im Dienste des Herrn? Jeder sollte dessen eingedenk sein, daß Jesus sagte: „Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! wird in das Reich der Himmel eingehen." — Matthäus 7 : 21.

55 Der Tag der Rache Gottes ist gekommen. Alle Beweise der Schrift und außerhalb der Schrift legen Zeugnis für diese Tatsache ab. Die Streitkräfte eilen auf Harmagedon zu. Das Resultat wird von dem Propheten mit folgenden Worten beschrieben: „Die Erde klafft auseinander, die Erde zerberstet, die Erde schwankt hin und her; die Erde taumelt wie ein Trunkener und schaukelt wie eine Hängematte; und schwer lastet auf ihr ihre Übertretung; sie fällt und steht nicht wieder auf." — Jesaja 24 : 19, 20.

56 Dieser Text gibt eine Beschreibung dessen, was über die Organisation des Teufels kommen wird; eine der Ursachen, weshalb dies besonders über die Nationen der Christenheit hereinbrechen soll, ist die, weil diese Nationen den ewigen Bund gebrochen und das Blut des Menschen so gering wie das Blut von Tieren geachtet haben. Bevor der Herr dieses Werk ausführt, sagt er seinen Gesalbten, ‚Gehe und sage den Völkern der Erde, was mein Vorhaben ist. Lege Zeugnis dafür ab, daß ich Gott bin, daß der Tag meiner Rache gekommen ist, und daß ich gleich nach dem Fall der bösen Organisation Satans dem Volke Segnungen bringen werde.'

57 Es gibt nur wenige auf der Erde, die Gottes Zeugen sind. Jeder also, der von dem Herrn gesalbt worden ist und der den Herrn liebt, wird sicherlich eilen, um das ihm vom Herrn übertragene Werk zu beenden, und er wird es mit Freuden tun. Jeder Christ wird sich überdies freuen, den Menschen Trost zu bringen, indem er ihnen verkündigt, was Gott für sie nach Beendigung der Trübsal tun wird. Nachdem der Herr beschrieben hat, wie er die

Welt für ihre Bosheit, und die Ungerechten für ihre Ungerechtigkeit bestrafen und dem Hochmut ein Ende bereiten wird, sagt er: „Ich will den Sterblichen kostbarer machen als gediegenes Gold, und den Menschen als Gold von Ophir." (Jesaja 13:12) Diese Schriftstelle ist ebenfalls ein Beweis dafür, daß das Leben des Menschen heilig ist. Die Herrscher der Erde haben Gold wertvoller gemacht als den Menschen, aber der große und liebreiche Gott wird das Verhältnis ändern und das menschliche Leben kostbar in den Augen anderer machen.

58 Es ist ein Teil des Auftrages des Christen, die Trauernden zu trösten. Dies kann nur dadurch getan werden, daß man dem Gebote des Herrn gehorcht, ihm dadurch zu dienen, daß man die Botschaft der Wahrheit denen bringt, die hörende Ohren haben.

Fragen für das Beröer-Studium

Wie können wir wissen, daß es Jehovas Absicht ist, die jetzige böse Welt zu bestrafen? Erkläre den Begriff „Bund." Was ist der „ewige Bund", der hier erörtert wird? Werden andere Bündnisse „ewiger Bund" genannt, und aus welchem Grunde? Absatz 1—3.

Mit welchem Menschen schloß Gott seinen ersten Bund? Beschreibe die näheren Umstände. Absatz 4, 5.

Wann und wie verkündete Gott sein Gesetz mit Bezug auf das Leben? Welche Wirkung hatte die Verkündigung des Gesetzes Gottes auf Noah und seine Nachkommenschaft? Traf Gott Vorkehrung für solche in Israel, die durch einen Zufall einen Menschen töteten? In welcher Weise tat er es? Absatz 6—9.

Unter welchen Bedingungen kann der Mensch mit Recht das Leben von Tieren nehmen? Von Menschen? Führe Schriftstellen an. Absatz 10—14.

Wie sorgte Gott dafür, daß dem Menschen eine fortdauernde Versicherung seines Bundes mit Noah gegeben wurde? Gib den Schriftbeweis dafür, daß die Erde entweiht ist. Wie ist diese Entweihung verursacht worden? Absatz 15—20.

Erkläre das Wort Bundesbrecher. Wer sind die hauptsächlichsten Bundesbrecher gewesen, und was ist ihre Verantwortlichkeit? Beschreibe die Tätigkeit Nimrods. Welche Lehren mag der Christ aus dem Bericht seiner Lebensführung ziehen? Absatz 21—25.

Wie wurde das Gesetz Gottes von Ägypten mißachtet, während es eine herrschende Weltmacht war? Beschreibe den ähnlichen Lauf, der von allen darauf folgenden vier Weltmächten der Reihe nach eingeschlagen wurde. Inwiefern wurde die Absicht Satans durch den ehrgeizigen Lauf Napoleons ausgeführt, und wie griff Jehova ein? Absatz 26—31.

Welche Elemente sind die Hauptbestandteile des britischen Weltreiches? Beschreibe das Verhalten einer jeden Gruppe für die Förderung der Pläne des Weltreiches. Absatz 32—35.

Was wird durch das Verfahren Großbritanniens gegen die Ansiedler Südafrikas veranschaulicht? Hat das gewöhnliche Volk zu irgendeiner Zeit Krieg gewünscht? Wie wird die allgemeine Verantwortlichkeit für die Kriege der Vergangenheit richtig verteilt? Absatz 36—38.

Welche wesentlichen Gründe veranlaßten den Weltkrieg? Unter welchem Vorwande trat das britische Reich in den Kampf ein, und welchen eigentlichen Zweck verfolgte es mit der Teilnahme am Kampfe? Welche Rolle spielte die Geistlichkeit in diesem Kriege? Kann gesagt werden, daß Amerika einen gerechten Grund hatte, an dem Weltkriege teilzunehmen? Wie wurden die Vereinigten Staaten schließlich in den Krieg hineingezogen? Absatz 39—42.

Beschreibe das Los aufrichtiger Christen während der Zeit des Weltkrieges. Was sagte Jesus über die Heiligkeit menschlichen Lebens? Weshalb ruht auf der Geistlichkeit besondere Verantwortung für die Kriege in Vergangenheit und Gegenwart? Absatz 43—46.

Weshalb tritt in bestimmten Zwischenräumen die Rache Gottes in Tätigkeit? Führe die Prophezeiung Jeremias an, die den Vorsatz Jehovas erklärt. Was sagte Jesus über den schließlichen Ausdruck des Zornes Gottes? Welche Lehren mögen alle einsichtsvollen Geschöpfe aus diesen Offenbarungen göttlichen Gerichtes ziehen? Absatz 47—50.

Welcher Zeitlauf menschlicher Geschichte wurde durch den Ausbruch des Weltkrieges klar kenntlich gemacht? Wie wurde das gewöhnliche Volk davon berührt? Wie und warum griff Jehova in den Fortschritt des Weltkrieges ein? Absatz 51—53.

Zu welchem Zweck hat Gott die von ihm beabsichtigte Tätigkeit einigen, die zu dieser Zeit auf der Erde wohnen, enthüllt? Führe die prophetische Beschreibung der Zustände heutiger Zeit an, wie sie von Jesaja gegeben wird. Was ist das Heilmittel für diese Zustände? Was ist jetzt das Vorrecht und die Verantwortung derer, die über den Plan Jehovas erleuchtet sind? Absatz 54—58.

W. T. vom 15. Dezember 1927.

Das Königreich Gottes vorgeschattet

Die Bibel spricht, wie bereits gesagt, in den ersten Kapiteln nicht von dem Königreich Gottes oder dem Königreich des Himmels. Erst in späteren Zeiten wird die Tatsache eines solchen Königreiches gezeigt. Gleich zu Anfang im Garten Eden gab Gott dem Menschen die Herrschaft über alle Tiere auf der Erde, aber wir finden keine Spur des Gedankens, daß ein Mensch über einen anderen Menschen herrschen soll. Auch finden wir in den sehr kurzen Berichten über das erste Zeitalter von Eden bis zur Flut keine Anzeichen, daß irgendwie ein Versuch gemacht wurde, die Herrschaft des Menschen über seine Mitmenschen aufzurichten. Aber man erkennt, daß die Herrscheridee bald nach der Flut zur Entwicklung kommt. Nimrod war der erste, der Macht gewann und über seine Mitmenschen herrschte. Seine kühnen Taten, als ein gewaltiger Jäger vor Jehova, wurden dem Willen Jehovas entgegen ausgeführt. Während er ein Werkzeug Satans war, gab er sich wahrscheinlich den Anschein, ein Beschützer der Menschen zu sein. Die Menschen begannen, sich in Städten, die zum Schutz gegen Mensch und Tier mit Mauern umgeben waren, anzusammeln. Die Gelegenheiten für Machtentfaltung mehrten sich. Städte wurden unter eine gemeinschaftliche Herrschaft gebracht. In solcher Weise wurde die Grundlage für die großen Weltreiche des Altertums gelegt.

Nicht lange nach diesen Vorgängen gab Gott zu verstehen, daß er zu seiner eigenen Zeit eine Universalherrschaft aufrichten wird. Er zeigte dies durch die Berufung Abrahams aus seinem Heimatlande Ur in Chaldäa nach dem Lande Kanaan; er gab ihm die Verheißung, daß in ihm und seinem Samen alle Geschlechter der Erde gesegnet werden sollten. Wenn nun Abraham allen Nationen große Segnungen bringen soll, so muß er offenbar eine Machtstellung einnehmen, um imstande zu sein, das Werk, das Gott ihm übertragen wird, auszuführen.

Hier haben wir die Anfänge der Königreiche. Ohne Zweifel benutzte Satan kühne und verwegene Männer der Erde, um durch sie die Welt leichter seiner Herrschaft zu unterwerfen; Jehova dagegen macht es in seinem Worte klar, daß er seinerseits beabsichtigte, seine Autorität über die ganze Erde auszubreiten.

Zu Abrahams Zeit gab es viele kleine Königreiche; schon allein in dem unteren Teil des nahen Jordans gab es fünf Könige in den Städten der Ebene. (1. Mose 14:2, 3) Etwas später tritt Ägypten als ein großes und mächtiges Königreich in den Vordergrund; sein König wollte keinen Widerstand dulden und weigerte sich, Jehova als den Gott des Himmels anzuerkennen. Ägypten wurde das vorbildliche Königreich der Organisationen dieser Welt.

Als Gott sein Volk zum Berge Sinai rief, wurde zum ersten Male tatsächlich von einem Königreiche Gottes, das heißt, einem Königreiche nach Gottes Anordnung gesprochen. Jehova bot den Israeliten damals an, einen Bund mit ihnen zu

schließen. Er wollte sie zu einem Königreiche von Priestern machen. Seit dieser Zeit wird der Gedanke an ein priesterliches Königtum stets in mehr oder weniger bestimmten Worten zum Ausdruck gebracht. Die darin liegende Absicht ist klar ersichtlich. Das Königreich, das Gott auf der Erde errichten wird, mußte erst zubereitet werden. Seine Entwicklung ist mit dem Priesterdienst verknüpft. Dies zeigt an, daß die Segnungen kommen durch die Anerkennung der Sünde, die Versöhnung zwischen Gott und dem Menschen durch das Blut des Erlösers und durch die Annahme des priesterlichen, von Christus für die Menschheit verrichteten Dienstes.

Der Vorsatz Gottes konnte aber zu jener Zeit nicht verwirklicht werden; Israel versagte und zeigte dadurch, daß es für sich selbst Priester nötig hatte. Weil Israel es wünschte, und weil es wie seine Nachbarn sein wollte, gab Gott ihm später einen König, und Israel wurde so ein Königreich. Es gefiel Gott, durch dieses Königreich das wirkliche Königreich, das er auf der Erde aufzurichten wünschte, vorzuschatten; deshalb wird David, dem zweiten Könige, sogar gesagt, daß er auf dem Throne Jehovas saß. — 1. Chronika 29 : 23.

Ganz offenbar sind aber die ersten drei Könige, Saul, David und Salomo, besonders dazu ausersehen, die Entwicklung des wirklichen Königreiches vorzuschatten. Jeder dieser Könige regierte vierzig Jahre; die Zahl vierzig ist, wie jedem Bibelforscher bekannt ist, eine symbolische Zahl. Das Königreich Sauls ist nicht eine bildliche Darstellung des Königreiches Gottes in Machtstellung. Saul stellt vielmehr solche dar, die besondere Vorrechte des Dienstes für Gott und für das Volk Gottes haben, die aber die ihnen gebotenen Gelegenheiten mißbrauchen. Er veranschaulicht besonders die Geistlichkeit der Christenheit, die als Beherrscher des ihnen zugehörigen Teiles der bösen Welt ihrem eigenen Wege gefolgt ist und dadurch bewiesen hat, daß sie im Herzen aufrührerisch gegen Gott ist. Das Königreich unter Saul gibt so eine bildliche Darstellung der religiösen Weltorganisationen, die behauptet haben, das auf der Erde eingesetzte Königreich des Himmels zu sein. Die Gesinnung Sauls und die Gesinnung der Leiter der organisierten Religion ist dieselbe.

Das zweite Königreich unter David schattete die Entwicklung des wahren Königreiches Gottes vor, nämlich wie und wann es auf der Erde aufgerichtet wird, sowie die Anfangszeit seines Inkrafttretens unter den Menschen. Dieses Werk ist jetzt in vollem Gange und ist die eigentliche Ursache der weltenweiten Unruhe. Als David zum König über ganz Israel gemacht wurde, war das von Israel besetzte Gebiet nur klein im Verhältnis zu der ursprünglichen, dem Abraham gegebenen Verheißung. Israel hatte Galiläa, das Land Kanaan, das Land Judäa und etwas von dem Lande, das als Transjordanien bekannt ist, im Besitz, aber das Abraham verheißene Land erstreckte sich von den Grenzen Ägyptens bis zum Euphrat. In diesem Ländergebiete wohnten Nationen, die stets Feinde Israels waren und es gerne gesehen hätten, wenn Israel vernichtet worden wäre. David, der sich selbst als Diener Jehovas ansah, handelte als solcher. Er unterwarf alle Völker, die das Abraham verheißene Land bewohnten und machte dadurch das Königreich Israel zum Herrn aller dieser Länder.

Es ist dieses Werk Davids, das seine Regierung in besonderem Maße zu einem Vorschatten der wirklichen Regierung macht. Die Schrift zeigt klar, daß das Königreich des Himmels, das Gott auf der Erde aufrichtet, mit Gewalt und gegen den Willen der Menschen, ob reich oder arm, aufgerichtet wird. Der von den Geistlichen dem Volke eingeprägte Gedanke, daß das Königreich des Himmels in friedlicher Weise durch die Reformation der Menschheit durch Vermittlung der Kirchen herbeigeführt werden würde, steht ganz und gar im Widerspruch mit der Schrift.

In der Offenbarung lesen wir über die Wiederkunft des Herrn Jesus: „Siehe, er kommt mit den Wolken . . . und wehklagen werden seinetwegen alle Stämme des Landes." Ferner spricht die Offenbarung von der Zeit, da das Königreich aufgerichtet wird, wie folgt: „Die Könige der Erde und die Großen und Obersten und die Reichen und die Starken und jeder Knecht und Freie verbargen sich in den Höhlen und in den Felsen der Berge; und sie sagen zu den Bergen und den Felsen: Fallet auf uns und verberget uns vor dem Angesicht dessen, der auf dem Throne sitzt, und vor dem Zorn des Lammes; denn gekommen ist der große Tag seines Zornes, und wer vermag zu bestehen?" (Offenbarung 1 : 7; 6 : 15—17) Jesus sagte: „Wird wohl der Sohn des Menschen, wenn er kommt, den Glauben finden auf der Erde?" (Lukas 18 : 8) Er sagte ferner, daß seine Gegenwart unerwartet sein würde; daß zu dieser Zeit die Völker der Erde seinem Kommen zur Übernahme der Herrschaft über die Erde, das den Sturz der gegenwärtigen Weltordnung bedeutet, ebenso gleichgültig gegenüberstehen werden, wie die Menschen zur Zeit Noahs, die ihren gewöhnlichen Beschäftigungen nachgingen, ohne zu berücksichtigen, daß Noah als Gottes Bote zu ihnen gesandt war, um ihnen die kommende Verheerung anzukündigen.

Die Wiederkunft des Herrn in die Welt ist Tatsache, und wie zu erwarten ist, gibt Gott seinen Boten eine ähnliche Botschaft wie diejenige, die Noah gegeben wurde. Die meisten Menschen schenken ihr keine Beachtung; es gibt aber einige, die sich vor dem Zorn, der über die Welt kommt, retten. Das Königreich des Himmels wird somit angesichts von Gleichgültigkeit, Sorglosigkeit, Unglauben und teilweise sehr scharfem Widerstand auf der Erde aufgerichtet. Außer denjenigen, die mit Verlangen danach ausgeschaut haben, wünscht niemand die Aufrichtung des Königreiches. Und selbst unter denen, die sich nach der Herrschaft der Gerechtigkeit auf Erden sehnen, ist nur eine kleine Schar, die wünscht, daß das Königreich in der Weise aufgerichtet wird, wie Gott es aufrichtet. Daher werden die Diener Gottes, die seinen Willen kennen, zu dieser Zeit aufgefordert, dem Beispiel Davids zu folgen. Sie müssen den Widerstand, der sich erhoben hat, bekämpfen, und infolgedessen setzen sie sich nicht nur Mißverständnissen aus, sondern müssen außerdem Verfolgungen erleiden.

Die dritte Regierung unter Salomo dient mehr einer Darstellung und einem Vorschatten von dem, was man sich gewöhnlich unter einem Königreich der Gerechtigkeit vorstellt, falls ein solches auf der Erde aufgerichtet werden würde. Diese Regierung war eine Regierung des Friedens. Es bestand keine drohende Gefahr eines feindlichen Einfalls noch einer Empörung der Nationen, über die Salomo regierte. Das Volk hatte völlige Freiheit, das Land zu bebauen und glücklich darauf zu leben, sowie die Segnungen zu genießen, die Gott für solche bereitet hatte, die seinen Bund hielten.

Während also Davids Tätigkeit als Vertreter Jehovas auf dem Throne des Herrn besonders das vorbereitende und notwendigerweise rauhere Werk der jetzt in Aufrichtung befindlichen Regierung der Gerechtigkeit auf Erden vorschattet, war die Regierung Salomos ein Vorschatten der Zeit, in der die Segnungen der Regierung der Gerechtigkeit der ganzen Menschheit zuteil werden. An diesem Tage wird „ein König regieren in Gerechtigkeit; und die Fürsten, sie werden nach Recht herrschen." — Jesaja 32 : 1.

In dem Königreiche unter David hatte das Volk einen Herrscher, der stets für das Wohl des Volkes besorgt war. David sammelte viele Schätze, aber diese waren für den Tempel bestimmt und dienten nicht zur Bereicherung seiner Familie. David selbst bereicherte sich ebenfalls nicht auf Kosten des Volkes. Die erwähnten Schätze bestanden aus den Geldzahlungen, die Israel von den besiegten Nationen gezahlt wurden, von Edom, Ammon, Moab und anderen. Unter Salomo wurde die Nation sehr reich. Es steht über König Salomo geschrieben: „Der König machte das Silber in Jerusalem den Steinen gleich . . . an Menge." (1. Könige 20 : 27) Die ideale Anschauung dieser beiden Könige bestand darin, daß der König der Diener des Volkes sein sollte, indem das Volk als Jehovas Volk anzusehen und dementsprechend zu behandeln sei.

Das Bild war ein ausdrückliches Vorbild der Wirklichkeit. Jesajas Prophezeiung zeigt, daß ein derartiges Königreich zu seiner bestimmten Zeit auf Erden zum Wohle der Völker der Erde und zur Verherrlichung Gottes, des Höchsten, des Schöpfers, aufgerichtet werden wird. Wenn Gerechtigkeit zur Richtschnur gemacht ist, und der König diese zur Ausführung bringt; wenn die Fürsten (die zum Leben auferweckten alten Würdigen Israels) gleichfalls in demselben Sinne und für denselben Zweck wirken und keinen anderen Wunsch haben als Jehova und dem Volke zu dienen, dann wird man zur richtigen Erkenntnis der wirklichen Bedeutung der Segnungen der Gerechtigkeit gelangen. Die Menschen werden die Güte Gottes erkennen und alle Furcht vor ihm verlieren; die Herzen der

Menschen werden sich der Gerechtigkeit, die sie bisher nie in herrschender Stellung zu sehen Gelegenheit hatten, zuwenden.

Die Tatsache, daß dieses Königreich nicht auf der Erde wirken kann, bevor die gegenwärtigen Gewalten, die die Herrschaft über die Menschen ausüben, zerstört sind, ist für den Christen zur jetzigen Zeit von hervorragender Wichtigkeit; deshalb müssen die treuen Diener Jehovas jetzt lernen, daß sie für das Königreich der Gerechtigkeit kämpfen müssen. Der Gedanke, daß der Diener Gottes nur die Waffenrüstung, die eine Verteidigung gegen Versuchungen ist, anzuziehen braucht, ist nicht richtig. Er muß sich für den Kampf gegen alle Mächte, seien sie geistiger oder menschlicher Art, die Satan in seinem Versuch, Gott zu widerstehen, zusammenbringt, bewaffnen. Der Jünger Christi muß in dem Kampfe des großen Tages Gottes des Allmächtigen ein eifriger Kämpfer sein, denn andernfalls wird es geschehen, daß er sich auf der gegen Gott kämpfenden Seite befindet.

Die Welt hat kein Verlangen nach der Regierung ihres Schöpfers. Alle müssen zugeben, daß es eine Tatsache ist, daß die menschliche Natur entartet ist; denn alle erkennen, daß es leichter und angenehmer ist, die Dinge zu tun, die selbstsüchtig und der persönlichen und allgemeinen Wohlfahrt feindlich gegenüberstehen, als die rechten Dinge, nämlich solche Dinge, die den Menschen auf den rechten Weg führen und ihm behilflich sind, seinen Mitmenschen ein guter Nachbar zu sein.

Der gefallene Zustand der Menschen hat es Männern von starkem Willen und scharfem Verstande und körperlicher Kraft ermöglicht, sich Vorteile zu verschaffen und die Herrschaft über ihre Mitmenschen zu gewinnen. Alles dies bedeutet, daß eine verhältnismäßig kleine Zahl von Männern durch religiöse Herrschaft, Militärgewalt und finanzielle Macht auf der Erde die Oberherrschaft ausüben. Sie halten die Menschen in Knechtschaft; sie üben auch die Kontrolle über die Nahrungsprodukte und Materialien der Erde aus; sie verfolgen nur ihre eigenen Vorteile, beachten aber nicht im geringsten die Wohlfahrt des ganzen Volkes. Man kann sagen, daß die Völker der von David besiegten Nationen die Völker der Erde darstellen. Die Könige der Erde sind jene mächtigen Interessengruppen, die stets dem Königreich feindlich entgegentreten und versuchen, die Menschen zu täuschen. Diese werden in der Schlacht Gottes des Allmächtigen zuerst vernichtet werden, damit die Völker befreit werden mögen. W. T. vom 1. Dezember 1927.

Der Erretter

„Jehova ist mein Fels und meine Burg und mein Erretter." — Psalm 18 : 2.

Jehova erwählte seinen geliebten Sohn, genannt Logos, Jesus Christus, als seinen großen Vollstrecker. Einer der Titel seines Geliebten ist „Priester des höchsten Gottes." Als dieser Geliebte zur Erde kam, kam er, um den Willen Jehovas, der ihn gesandt hatte, zu tun. Was er auch immer tat, es war die Handlung seines Herrn, Jehovas. Der Sohn handelte also als der Beauftragte oder Vertreter Jehovas. Deshalb sagte Jesus: „Ich kann nichts von mir selbst tun; . . . ich suche nicht meinen Willen, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat." (Johannes 5 : 30) Gott ist der Schöpfer aller Dinge, aber er erschuf alle Dinge durch Jesus Christus. (Epheser 3 : 9) Alle Dinge kommen deshalb von Gott als dem Schöpfer, und alle Dinge sind durch den Sohn, als dem Vollstrecker Jehovas. — 1. Korinther 8 : 6.

Die Schrift spricht von Jesus Christus als dem Erretter. (Römer 11 : 26) Diese Bezeichnung ist einer seiner Titel; er ist aber der Erretter auf Grund der Tatsache, daß er das Werk der Befreiung als Beamter Jehovas, des großen Befreiers, ausführt. Für einige Christen ist es schwierig zu entscheiden, ob Gott oder Christus der Befreier ist. Wenn man stets daran denkt, daß jede gute und vollkommene Sache von Jehova kommt, und daß Jesus Christus sein auserwähltes Werkzeug ist, dann kann leicht erkannt werden, daß Jehova Gott der große Erretter ist.

Erretter oder Befreier bedeutet Erlöser oder jemand, der anderen zu Hilfe kommt, sie verteidigt und bewahrt, sie aus einem Zustande von Gefahr, Not, Unvermögen oder Tod herausnimmt und in einen Zustand von Sicherheit, Befreiung und Segen bringt. Erretter ist einer der Namen, die der alleinige, wahre und lebendige Gott des Weltalls in seinem geschriebenen Wort auf sich selbst anwendet. Er inspirierte David in dem oben genannten Texte, ihn so zu bezeichnen; und die Zeit wird kommen, da alle menschlichen Geschöpfe auf Erden ihn so bezeichnen werden, nicht weil ihr Sinn etwa mechanisch beeinflußt wird, sondern weil sie eine aufrichtige Wertschätzung für ihn als Erretter haben. — Jesaja 45 : 22, 23; Römer 14 : 11.

Im ganzen Universum verdient niemand mehr den Titel Befreier und Erretter als Jehova. Er bezeichnet sich richtig und rechtmäßig mit diesem Namen. Es gibt unter den Menschen solche, die gewisse Taten ausgeführt haben und aus diesem Grunde Befreier oder Retter genannt wurden; sogar die Schrift bezeichnet einige Männer mit diesem Namen. Wir lesen im Worte Gottes: „Die Kinder Israels schrieen zu Jehova; und Jehova erweckte den Kindern Israel einen Retter, der sie rettete." (Richter 3 : 9, 15) Alle diese menschlichen Befreier, ob sie nun Knechte Gottes waren oder nicht, haben nur eine kleine Zahl von Menschen aus einer besonderen Notlage errettet. Die Befreiung und Sicherheit, die jenen dadurch gegeben wurde, war nur vorübergehend, und sie bedurften trotzdem noch der großen Befreiung. Diese große Befreiung ist nicht eine Befreiung einer kleinen und begrenzten Zahl von Menschen, sondern eine Befreiung aller, die der ewigen Errettung bedürfen. Nur der allmächtige Gott kann diese Errettung bringen, und er wird es auch tun. Deshalb ist er „der Befreier und Erretter."

In Jesaja 43 : 3, 11 sagt der Herr: „Denn ich bin Jehova, dein Gott, ich, der Heilige Israels, dein Heiland [Retter, Helfer]; . . . ich, ich bin Jehova, und außer mir ist kein Heiland." Diese Aussagen finden ihre besondere Anwendung auf das geistliche Israel, die Neue Schöpfung; aber sie bezeichnen zu gleicher Zeit, daß es auch für die Menschheit keine ewige Errettung ohne Jehova gibt. Sein Errettungsplan ist der einzige, der das Werk hinausführen und denen, die in Not sind, das bringen wird, was sie wünschen. Wir mögen daher sicher sein, daß alle Pläne, die nicht in voller Harmonie mit dem enthüllten Plane des Herrn sind, vom Widersacher herrühren und niemals erfolgreich sein werden. Diese Pläne sind Anstrengungen des Teufels, die Aufmerksamkeit und Bemühungen der Menschen vom Wege des Herrn wegzuleiten. Es sind Versuche Satans, den Eigendünkel derer zu nähren, die ihr

Vertrauen auf menschliche Weisheit, „Weisheit dieser Welt", setzen. Diese Versuche zeigen „die Hoffart des Lebens" bei solchen, die glauben, daß sie den Weg des Herrn außer acht lassen oder Verbesserungen daran vornehmen können, daß sie etwa der Erde in einer schnelleren Art und Weise, als in Jehovas Plan vorgesehen ist, Befreiung bringen können.

Der Herr hat es zugelassen, daß menschliche Weisheit verschiedenartige Methoden und Pläne entwarf, um dem Menschengeschlecht Erleichterung zu bringen, damit die Menschen aus den Fehlschlägen ihrer Theorien lernen, daß der Weg Jehovas der einzige Weg ist. Er hat es gleichfalls zugelassen und läßt es noch zu, daß selbstsüchtige Menschen mit teuflischer List und Diplomatie das gewöhnliche Volk „übertölpeln." Diese Menschen drücken listige Pläne und Vorkehrungen durch, von denen behauptet wird, daß sie für das menschliche Wohlergehen gemacht worden sind, während sie tatsächlich denen zugute kommen, die hinter diesen Plänen stehen, nämlich einer selbstsüchtigen, gewissenlosen und gottlosen Minderheit. Alle solche menschlichen Unternehmungen, ob sie nun menschenfreundlich oder verdeckte Selbstsucht sind, werden unbedingt fehlschlagen, weil sie den wahren Erretter gar nicht berücksichtigen. Sie werden erfolglos sein, nicht etwa weil Jehova mit seiner Allmacht ihnen Erfolg versagt hat, sondern weil sie nicht auf der richtigen Grundlage bauen. Sie können das, was für ewige Errettung absolut notwendig ist, nicht darbieten. — Psalm 33 : 10; 94 : 11; Sprüche 21 : 30.

Befreiung ist eine Kundgebung der Selbstlosigkeit Gottes. Der Erretter errettet sich nicht selbst. Der Herr selbst ist niemals in Gefahr und wird niemals in Gefahr kommen. Die Lebensinteressen anderer sind aber in Gefahr, und deshalb ist Gottes Errettung für andere bestimmt. Das eigene Interesse veranlaßte Gott nicht, einen Plan für die menschliche Befreiung vorzusehen. Auch die Gerechtigkeit verlangte nicht von ihm, dies zu tun, weil die Gerechtigkeit Gottes durch die Ausführung des Urteils gegen Adam und Eva befriedigt war. Der Herr war überdies nicht verpflichtet, die menschliche Familie zu befreien, da ihre Leiden und ihr sterbender Zustand nicht Jehova zur Last gelegt werden konnten, sondern das Resultat des willentlichen Ungehorsams der ersten Eltern der menschlichen Familie waren.

Einige mögen indessen behaupten, daß dennoch etwas Selbstsucht in dem göttlichen Plane enthalten ist. Sie sagen nämlich, daß Jehova durch die Errettung seinen Namen rechtfertigen wird. Es ist allerdings wahr, daß die Befreiung den Namen Jehovas rechtfertigen wird. Wie könnte es auch anders sein? Denn die Handlungen einer jeden Person werfen ein Licht zurück auf ihn selbst. Gottes Plan ist nicht lediglich ein Plan, durch den versucht werden soll, den Teufel und seine Diener in ihrer Schlechtigkeit und ihrer Unfähigkeit, siegreich gegen Gott anzukämpfen, bloßzustellen, damit durch den Gegensatz der Name Gottes glänzender erscheinen möge; denn der Name Gottes würde gleichfalls gerechtfertigt gewesen sein, wenn er nicht für die Errettung der Menschheit von den Folgen der Übertretung Adams Vorkehrung getroffen hätte.

Gott hätte gerechter Weise Adam und Eva und auch Satan den Teufel sofort töten können, nachdem der Widersacher das erste menschliche Paar zum Aufruhr gegen Gott verführt hatte. Eine solche Handlung würde die Majestät seines Gesetzes bestätigt haben; sie würde bewiesen haben, daß Gott sich an die genaue Gerechtigkeit hält; sie würde gezeigt haben, daß er treu sein Wort einhält; sie würde ferner seine Macht und Autorität veranschaulicht haben, indem er die zu Tode brachte, die sein Gesetz verletzten und sich gegen seine Organisation empörten; auf diese Weise würde der fleckenlose Name und die Ehre des höchsten Gottes gerechtfertigt und ins rechte Licht gerückt worden sein.

Das eben erwähnte Verfahren würde unsere Eltern und uns, ihre noch nicht geborene Nachkommenschaft, für ewig der schwarzen Finsternis überliefert haben. (Hiob 3 : 11, 16) Gottes Vorsatz, daß diese Erde bewohnt werden sollte (Jesaja 45 : 18), würde dadurch nicht hinfällig werden. Seine Macht könnte ein anderes menschliches Paar erschaffen und so mittels anderer Eltern als Adam und Eva ein menschliches Geschlecht begonnen haben. In einem solchen Falle würde der gegenwärtige Erlösungsplan des Herrn nicht notwendig gewesen sein; wo würden aber du und ich in einem solchen Falle sein? Auch hätte Gottes Größe als Befreier dann nicht so stark hervortreten können. Die Zulassung der Regierung Satans und der Sünde und des Todes hat Jehova die Gelegenheit gegeben, in einer neuen Rolle, unter einem neuen Titel, aufzutreten; nämlich als Befreier und Erretter. Jeder sollte somit zugeben, daß Jehovas Plan ganz selbstlos ist und nur dem Wohlergehen seiner dürftigen Schöpfung dient; aber gerade diese Selbstlosigkeit hat die Wirkung, daß sie zum Preis und zur Verherrlichung seines Namens dient und ihn mit noch größerem Glanz und wunderbarerer Lieblichkeit hervorstrahlen läßt.

Gott berücksichtigt den Standpunkt des Menschen und erkannte, was in seinem Herzen vorging; mit anderen Worten, er wußte, daß die Verurteilten, die aus Eden vertrieben und dem Wirken des Todes ausgesetzt waren, befreit zu werden wünschten. Er konnte den Wunsch nach Errettung im menschlichen Herzen lesen, und er las ihn dort. Dieses Verlangen des Menschen war ein aus der Natur der Sachlage hervorgehender Wunsch, der im Grunde genommen darauf zurückzuführen war, daß der Mensch im Ebenbilde Gottes geschaffen wurde. Der Mensch war nämlich mit der Fähigkeit erschaffen, das Gute, Schöne und Angenehme, vorausgesetzt es kam in dem von Gott festgesetzten Wege, zu wünschen, wertzuschätzen und zu genießen. (Psalm 34 : 12) Gottes Liebe gab eine Antwort auf dieses menschliche Sehnen nach Befreiung und veranlaßte ihn, mit Blitzesschnelle einen vollkommenen Plan zu erdenken, der das menschliche Herz befriedigen wird; die Liebe bewog ihn zu handeln, um diesen Plan auszuführen.

Gott war sich dessen bewußt, daß das menschliche Verlangen nach Wiederherstellung ein durchaus selbstsüchtiges sein konnte; das heißt mehr ein Verlangen nach Selbstbefriedigung und eigenem Glück als ein Wunsch, Gott wohlzugefallen und ihn zu verherrlichen. Ein derartiges selbstsüchtiges Verlangen würde verkehrt sein, selbst dann, wenn es sich auf eine Sache bezieht, die Gott geben wollte, und die er versprochen hatte. Der Wunsch würde an sich statthaft sein, aber das Motiv oder die Veranlassung des

Wunsches würde infolge der Selbstsucht verkehrt sein. Der Herr hat seinen Plan in Weisheit so angelegt, daß er dahin führen wird, daß alle, die schließlich ewige Errettung erhalten, sei es nun im Himmel oder in dem auf der Erde wiederhergestellten Paradies, gänzlich von aller Selbstsucht in ihren Wünschen gereinigt werden. Ihr Verlangen, ohne körperliche Schwächen und ohne Bedrückung seitens Satans und seiner Diener zu leben; ihr Wunsch, in Freiheit, Frieden, Wohlergehen, Gesundheit und in einer vollkommenen Umgebung zu sein, wird in erster Linie auf den Wunsch zurückzuführen sein, daß sie Gott verherrlichen und seine guten Pläne ausführen wollen. Ihr Ziel wird sein, Gott, der sie liebte und der seinen eingeborenen Sohn für sie dahingab, ihr ganzes Leben hinzugeben. Gott wird ihnen „alles in allem" sein. — 1. Korinther 15 : 28.

Keine anderen Mittel können Befreiung bringen als die Mittel, die Gott wählt, und deren Gebrauch er bestimmt. Das ist der Grund, weshalb alle anderen Pläne fehlschlagen müssen und werden. Sie können nicht die Mittel oder den Kanal der Befreiung liefern, der notwendig und Gott annehmbar ist. Alle Menschen, die Mittel und Wege anbahnen, um den Menschen zu verbessern und zu vervollkommnen, sind selbst unvollkommen, sündig und in einem sterbenden Zustande. „Keineswegs vermag jemand seinen Bruder zu erlösen, nicht kann er Gott sein Lösegeld geben; . . . daß er fortlebe immerdar, die Grube nicht sehe." (Psalm 49 : 7, 9) Es ist daher nicht im Machtbereich von Erdenbürgern, den Loskaufpreis zu beschaffen.

Angenommen, einige oder viele unter den Engeln wären bereit gewesen, ihr Leben vom Himmel auf die Erde übertragen zu lassen, um Mensch zu werden, und den Loskaufspreis zu beschaffen, so wäre doch die Entscheidung, von der Bereitwilligkeit solcher Engel Gebrauch zu machen oder nicht, notwendigerweise von Jehova getroffen worden. „Also liegt es nun nicht an dem Wollenden, noch an dem Laufenden, sondern an dem begnadigenden Gott." (Römer 9 : 16) Wir wissen, daß Jehova sich zugunsten des Logos entschied, „auf daß er in allem den Vorrang habe." — Kolosser 1 : 18.

Es ist unter der Würde Jehovas, Anregungen von anderer Seite entgegenzunehmen. Er wirkt nach dem Ratschluß seines eigenen Willens. Er ist der Urheber seiner Pläne. Sein Rat ist für ihn selbst endgültig. „Wer hat den Geist Jehovas gelenkt, und wer, als sein Ratgeber, ihn unterwiesen? Mit wem beriet er sich, daß er ihm Verstand gegeben und ihn belehrt hätte über den Pfad des Rechts, und ihn Erkenntnis gelehrt und ihm den Weg der Einsicht kundgemacht hätte? (Jesaja 40 : 13; 14) Dies zeigt, daß selbstentworfene Pläne von Menschen und Engeln anmaßend sind und diese Wesen in eine gefährliche Lage vor Jehova bringen. Laßt uns als Beispiel die Verfahrungsweise der Engel anführen, die offenbar mit der Absicht, die Menschen wiederaufzurichten, ihre eigene Behausung verließen und herabkamen und sich mit den Töchtern der Menschen verheirateten. — Judas 6.

Jehova berät sich dann und wann mit einem anderen, wie er es mit dem Logos getan hat, um ihm seine Ratschlüsse zu enthüllen und ihn für seine Mitwirkung heranzuziehen. Jehova mag auch irgendwelchen seiner treuen Geschöpfe, die in einer Notlage sind, gestatten, darum zu bitten, was sie haben möchten, oder auch auszusprechen, was nach ihrer Meinung ein gutes Verfahren sein würde; aber dies tut er nur, damit das Geschöpf seinen Gedanken Ausdruck gibt und vor dem Herrn deutlich seine Herzensstellung offenbart. Zur Erläuterung des Gesagten führen wir Abraham an, der sich für die Stadt Sodom verwandte, und Jesus in Gethsemane, als er betete, daß der Leidenskelch, wenn möglich, ihm erspart werde, daß nichtsdestoweniger nicht sein Wille, sondern der Wille des Vaters geschehe.

Jehova bedarf keiner Ratschläge; er ist über derartigen Bedürfnissen ebenso erhaben wie vor der Erschaffung des ersten intelligenten Lebewesens, des Logos. „O Tiefe des Reichtums, sowohl der Weisheit als auch der Erkenntnis Gottes; wie unausforschlich sind seine Gerichte und unausspürbar seine Wege! denn wer hat des Herrn Sinn erkannt, oder wer ist sein Mitberater gewesen? . . . Denn von ihm und durch ihn und für ihn sind alle Dinge; ihm sei die Herrlichkeit in Ewigkeit! Amen." (Römer 11 : 33, 34, 36) Alle diese Erwägungen sollten uns veranlassen, sehr vorsichtig und sorgfältig den Plan des Herrn zu erforschen und nur allein seinen Plan zu beachten und in völliger Harmonie damit zu bleiben.

Die Befreiung des Menschen erfordert außer der Beschaffung und Bezahlung des Lösegeldpreises noch etwas anderes. Die Auferstehung ist auch eine wesentliche Notwendigkeit. Der Herr verhieß, die Menschen vom Tode zu erlösen und zu befreien. (Hosea 13 : 14) Aber der Mensch ist nicht nur ins Grab gesunken, sondern er ging auch dorthin als ein gefallenes Geschöpf, als ein Sünder, außer Harmonie mit Gott. Wenn wir einen Baum betrachten, so ist es eine richtige Schlußfolgerung, daß er dort liegen wird, wohin er fällt, wenn nicht eine von außen kommende Kraft einwirkt. Die Geweihten und Geistgezeugten, die ihre irdische Laufbahn beendigen, werden zwar mit geistiger, moralischer und körperlicher Vollkommenheit aus dem Tode erweckt, aber dies ist keine damit in Widerspruch stehende Handlung Gottes. Denn diese, die Heilige genannt werden, wurden durch ihren Glauben und durch das Blut Jesu, während sie noch auf Erden waren, von aller Sünde gerechtfertigt; und ihre Herzen, das heißt ihre Zuneigung und ihre Hingabe zum Herrn waren vollkommen vor ihm.

Wenn die Menschen aus dem Grabe erwachen, werden sie, wie oben bereits gezeigt, eine Befreiung von allen körperlichen, geistigen und moralischen Mängeln, die aus Adams Übertretung und der während der Jahrhunderte abwärts führenden Laufbahn hervorgingen, nötig haben. Das Gleiche wird der Fall sein bei den Millionen jetzt lebender Menschen, die nie in das Grab gehen werden. Nachdem sie lebend aus der „großen Drangsal, wie sie niemals zuvor war", gerettet worden sind, sind sie noch Sünder, unvollkommen und deshalb Gott nicht wohlgefällig. Kein menschliches Wesen könnte die Befreiung, die dann noch für das menschliche Geschlecht erwirkt werden muß, erfolgreich hinausführen. Nicht einmal die Treuen der vorchristlichen Zeit, die mit körperlicher Vollkommenheit auferweckt werden mögen, und die zu „Fürsten der ganzen Erde" gemacht werden, können dies tun. Es ist eine Aufgabe, die für ihre beschränkte menschliche Macht zu erhaben ist.

Viele menschliche Versuche wurden gemacht, die Menschen aus ihrem gesunkenen Zustande, aus Sünde und Unvollkommenheit emporzuheben; naturgemäß waren solche Pläne schon von Anfang an dazu bestimmt fehlzuschlagen. Ihre Ausführung war von der Macht gefallener und unvollkommener menschlicher Geschöpfe abhängig. Die verkehrte Ansicht, sich auf menschliche Stärke zu verlassen, wurde besonders in dem Versagen des Gesetzesbundes, den Gott mit den Kindern Israel durch den Menschen Moses als Mittler schloß, veranschaulicht. Warum schlug er fehl? Nicht weil auf Gottes Seite in der Vorkehrung etwas Unvollkommenes war; denn Gott war seinem Teil des Abkommens treu, und er hatte auch die Macht, seine Verheißung, daß „der Mensch, der diese Dinge getan hat, durch sie leben wird", zu erfüllen. (Römer 10:5) Die Schwäche aber lag darin, daß nicht nur die Israeliten schwach und unvollkommen waren, sondern daß auch Moses, ihr Mittler, ebenfalls schwach und unvollkommen war. Er war der Errettung aus dem gefallenen Zustande ebenso bedürftig wie sie selbst. Auch konnte weder er selbst noch irgendein anderes menschliches Geschöpf Satan binden und seine böse Weltordnung stürzen.

Während der Zeitperiode des neuen Bundes werden Mose und die anderen vorchristlichen Treuen trotz ihrer körperlichen Vollkommenheit und ihres vollkommenen Verstandes menschlichen Beschränkungen unterworfen sein. Sie werden nicht eigene Segnungen haben, mit denen sie das Volk beglücken können, sondern sie werden nur Werkzeuge sein, die von Jehova und seinem Christus für die Segnung der Menschheit gebraucht werden. Man kann daher leicht erkennen, daß die für die Menschheit notwendige Befreiung die Vermittlung des Christus, in erster Linie von Jesus Christus, dem „alle Gewalt . . . im Himmel und auf Erden" gegeben worden ist, erfordert. Wahrlich, irgendein menschlicher Rettungsplan, der Jesus als den Erlöser und Gottes gesalbten König unberücksichtigt läßt, ist verkehrt und vergeblich; denn ein solcher Plan gebraucht nicht das von Gott erwählte Mittel, das das einzige Mittel ist, um Erlösung zu bringen. Die Schrift sagt: „Es ist in keinem anderen das Heil, denn auch kein anderer Name ist unter dem Himmel, der den Menschen gegeben ist, in welchem wir errettet werden müssen." — Apostelgeschichte 4:12.

Nur weil es Jehova gefallen hat, Jesus als sein Befreiungswerkzeug zu benutzen, wird Jesus ebenfalls „Retter" genannt. (Johannes 4:42) Tatsächlich bedeutet der Name Jesus „Errettung Jehovas". Die Heiligen, die mit Jesus während seiner Regierung zusammenwirken, werden ebenfalls „Retter" genannt. (Obadja 21) Jesus und seine Herauswahl werden von dem Standpunkte eines gemeinschaftlichen Werkes in Römer 11:26 „der Erretter" genannt. Der Text lautet: „Es wird aus Zion der Erretter kommen, er wird die Gottlosigkeiten von Jakob abwenden." (Jesaja 59:20) Alles dies steht aber nicht im Widerspruch mit der Erklärung Jehovas, in der er sagt: „Außer mir ist kein Heiland [Retter, Helfer]", denn die Rettung hat ihren Urheber in ihm. „Für uns ist ein Gott, der Vater, von welchem alle Dinge sind." — 1. Korinther 8:6.

Obwohl man sich seit Jahrhunderten nach Befreiung sehnte und dafür kämpfte, so kann sie doch nicht vor der von Jehova bestimmten Zeit kommen. Der auf dem Berge Sinai geschlossene Gesetzesbund konnte weder damals noch auch zu irgendeiner anderen Zeit bis zu dem Tage, da Jesus den Bund als verfallen erklärte, indem er den Juden ankündigte, „euer Haus wird euch öde gelassen", Befreiung bringen. Gott beabsichtigte nicht, daß der Bund Befreiung bringen sollte, sondern er war dafür bestimmt, eine bildliche Darstellung zu liefern. (Galater 3:24) Andere von Menschen erdachte Pläne sind Mißgeburten und unvollständig gewesen. Sie waren unzeitig und nicht ordnungsgemäß. Gott hat sein Erlösungswerk vollständig zeitgemäß geordnet. Er hat auch nicht eine einzige Einzelheit seines Planes verspätet ausgeführt. Er beschaffte das Mittel der Befreiung genau zur richtigen Zeit. „Als die Fülle der Zeit gekommen war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem Weibe, geboren unter Gesetz." (Galater 4:4) Gott wird nicht säumen mit der tatsächlichen Ausführung der Errettung „Der Herr verzieht nicht die Verheißung, wie es etliche für einen Verzug achten." — 2. Petrus 3:9.

Das menschliche Geschlecht bedurfte niemals mehr als zur jetzigen Zeit einer Errettung. Glücklicherweise zeigen sowohl die Zeitverhältnisse als auch die Prophezeiungen, die die mächtigen Ereignisse und Zustände unseres Tages voraussagen, daß die von dem Herrn bestimmte Zeit, das Ersehnte aller Nationen zu bringen, jetzt, da der Mensch in allerhöchster Not ist, herbeigekommen ist. Die wachenden und aufmerksamen Heiligen Gottes frohlocken mit großer Freude; Jesus fordert sie dazu auf, indem er sagt: „Wenn aber diese Dinge anfangen zu geschehen, so blicket auf und hebet eure Häupter empor, weil eure Erlösung naht." — Lukas 21:28.

Jehova ist „der Erretter", und außer ihm ist kein Heiland; sein Plan der Errettung ist der einzige erfolgreiche Errettungsplan. Daraus folgt logischerweise, daß es außer seiner eigenen Heilsbotschaft keine andere gibt. Diese Botschaft ist in seinem inspirierten Worte enthalten. Der Apostel Paulus erkannte diese Tatsache. Nachdem er die wahre Botschaft des Herrn der Versammlung in Galatien verkündigt hatte, schrieb er ihr: „Wenn auch wir oder ein Engel aus dem Himmel euch etwas als Evangelium verkündigte außer dem, was wir euch als Evangelium verkündigt haben; er sei verflucht! Wie wir zuvor gesagt haben, so sage ich auch jetzt wiederum: wenn jemand euch etwas als Evangelium verkündigt außer dem, was ihr empfangen habt: er sei verflucht!" (Galater 1:8, 9) Der Grund war nicht, daß der Apostel sich für so wichtig hielt, daß er so weit ging und sagte, daß „ein Engel vom Himmel", der herabkommen, und etwas im Widerspruch mit der vom Apostel verkündigten Botschaft predigen würde, als vom Herrn verflucht angesehen werden solle; sondern vielmehr in der wunderbaren Tatsache, daß der Herr das Predigen des Evangeliums nicht Engeln vom Himmel, sondern Menschen übergeben hatte.

Daß der Apostel sich selbst nicht für so wichtig hielt, geht daraus hervor, daß er nicht verfehlte zu sagen, daß er selbst verflucht werden würde, wenn er später selbst eine andere Botschaft predigen würde als diejenige, die er bereits der Versammlung gebracht hatte. Es war die

Botschaft, der Paulus die Bedeutung und große Wichtigkeit beilegte. Er wußte, daß sie eine inspirierte Botschaft war, denn er schreibt: „Ich tue euch kund, Brüder, daß das Evangelium, welches von mir verkündigt worden, nicht nach dem Menschen (deshalb selbstverständlich nicht „nach Paulus") ist. Denn ich habe es weder von einem Menschen empfangen, noch erlernt, sondern durch Offenbarung Jesu Christi." (Galater 1 : 11, 12) Daher war es die Botschaft Gottes und die wahre und einzige Botschaft; die Botschaft ist keinen Änderungen unterworfen, weil Gott nicht das ändert, was aus seinen Lippen hervorgegangen ist. (Psalm 89 : 34) Deshalb sollten die wahren Heiligen Gottes und überhaupt alle, die Gott zu gefallen und Errettung zu erlangen wünschen, ohne Zögern alle von Menschen entworfenen Pläne der Befreiung und alle mit solchen Plänen zusammenhängenden Organisationen verwerfen, und sie sollten ebenso mit den von der Christenheit verursachten Verdrehungen des in der Schrift enthüllten Planes Gottes verfahren.

Da nun der Herr Jehova der Erretter und seine Befreiungsbotschaft das einzige wahre Evangelium ist, muß sich ergeben, daß es nur e i n e Botschaft der Befreiung oder Errettung gibt und daß nur diejenigen diese Botschaft verkündigen, die von dem Herrn als seine Vertreter anerkannt werden; denn diesen wird er seine Botschaft durch die erleuchtende Kraft seines Geistes enthüllen. Nur ihnen und ihnen allein hat er den Auftrag gegeben, die frohe Botschaft zu verkündigen. (Jesaja 61 : 1) Es könnte nicht erwartet werden, daß andere die Botschaft predigen. Es wird somit klar, daß Jehova nur einen Kanal auf der Erde haben kann, der die Botschaft der kommenden Befreiung der Völker verbreitet. Der Herr hatte offenbar diesen Kanal im Sinn, als Jesus sagte: „Dieses Evangelium des Reiches wird gepredigt werden auf dem ganzen Erdkreis, allen Nationen zu einem Zeugnis." Dieser Kanal besteht aus seinen gesalbten Heiligen.

Die Tatsachen zeigen indessen, daß nicht alle von ihrem Vorrecht, diese Königreichsnachrichten zu predigen, Gebrauch machen. Auch das Wort der Prophezeiung deutet an, daß nicht alle von ihnen davon Gebrauch machen werden. Nichtsdestoweniger haben alle Heiligen durch ihre Salbung den Auftrag erhalten, hinzugehen und das Reich Gottes zu verkündigen. (Lukas 9 : 60) Sie müssen die Verantwortung dafür übernehmen, wenn sie verfehlen oder vernachlässigen, die Botschaft in Erfüllung ihrer Salbung und ihres Auftrages zu verkündigen. Der Apostel Paulus hielt die Folgen einer Unterlassung seinerseits für so ernstlich, daß er ausrief: „Wehe mir, wenn ich das Evangelium nicht verkündigte!" (1. Korinther 9 : 16) Er behauptete, daß ihm durch seinen Auftrag eine Notwendigkeit auferlegt worden sei.

Die Zeit ist herbeigekommen, da Jehova einen Namen für sich machen will, und einer von den Namen, unter denen er enthüllt und verherrlicht werden wird, ist „der Erretter" oder „der Befreier". Die Zeit ist gekommen, da die Befreiung erwartet werden soll. (Lukas 21 : 28) Deshalb ist die Zeit für die Verkündigung der Befreiung die „gegenwärtige" Zeit. Die Prophezeiung zeigt, daß die herrliche Botschaft ganz gewiß verkündigt werden, und daß Gott nur seinen bestimmten Kanal gebrauchen wird.

Es mag wohl sein, daß nicht alle Geweihten und Geistgezeugten sich in furchtloser, selbst vergessender und tätiger Weise darbieten werden, um als ein Teil dieses Kanals gebraucht zu werden; aber die Knechtsklasse, der „treue und kluge Knecht", wird es tun. Die Klasse der „Jünglinge", die die anregenden „Gesichte" der gegenwärtigen Tätigkeit und des zukünftigen Werkes des Herrn sehen, wird dies tun. Der Herr gibt ihnen durch das Ausgießen seines Geistes die „Gesichte" über sein Vorhaben und ihren Anteil daran. Nachdem sie in dieser Weise erleuchtet worden sind, sind sie freudig und gerne und aus freien Stücken bereit, jetzt an diesem Tage der Macht des Herrn als seine Zeugen zu dienen und den Namen des Herrn Jehovas als des „Erretters" bekannt zu machen. Die Freude des Herrn ist ihre Stärke. Sie sind mit den Kleidern des Heils, der Gabe des „Erretters" durch ihren geliebten Bräutigam bedeckt. (Psalm 32 : 7) Die Verheißung der Errettung in der ersten Auferstehung gehört ihnen.

W. T. vom 15. Dezember 1927.

Römer 8 : 17

Wenn deine Wege hier durch Leiden gehen,
Wenn du verhöhnt wirst, wenn man dich verletzt,
Als Königskind lernst du gar bald verstehen,
Daß jeder Christ zum Leiden ist gesetzt.

Jehova legt die in den Leidenstiegel,
Die er auf ihre Treue prüfen will, —
Ein jedes Königskind erhält sein Siegel,
Wenn es mit Freuden hält im Leiden still.

Wenn böse Mächte dir zu schaden trachten,
Wenn du erkennst des Teufels große Wut,
Als Königskind lernst du's für Freude achten,
Denn alles, was Gott zuläßt, ist dir gut.

Sieh', deines Heilands Weg ging auch durch Leiden, —
O, blicke stets zu ihm als Vorbild auf!
Die Treuen erben ew'ge Himmelsfreuden,
Nimm willig drum dies kurze Leid in Kauf. — —

Nimmst du dein Kreuz, und bleibst du still im Leiden,
Schätzt du als Königskind dein Vorrecht wert,
Wer will dich dann von Gottes Liebe scheiden?
Du hast sein Wort, daß er die T r e u e n ehrt!